

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

81 (5.4.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-268265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-268265)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringergeld 2 M.

Nebst der Zeitung

Infektionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, Juni 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. L. Weicker & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

№ 81

Freitag den 5. April 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Karfreitag.

Christus ist, da wir noch schwach waren,
zur rechten Zeit für die Gottlosen gestorben.
Röm 5, 6. (Grundtext).

Wunderjame Karfreitagsbotschaft. Christus ist für die Gottlosen gestorben, der Gerechte für die Ungerechten. Spricht jemand: Mir gilt die Verheißung der Schrift und der Trost aus Gottes Wort nicht, ich habe das Heilige oft betrachtet, ja manchmal in leichtfertiger Scherz verpöppelt — wisse, Christus ist für die Gottlosen gestorben. Karfreitag wendet sich auch an die Zweifler, die am Glauben Schiffbruch gelitten haben, und sagt ihnen: Euch kann geholfen werden, Christus ist für die Gottlosen gestorben. Zu weltlichen Feiten pukt und schmüdt man sich, aber heute ist ein Tag, da sollen wir kommen, wie wir gerade sind, und ob wir noch so schlecht wären, Christus ist für die Gottlosen gestorben. Die in keine Kirche mehr gehen, sollen es hören: Christus ist für die Gottlosen gestorben. Was auf Golgatha geschieht, geht uns alle an, auch die noch so weit abgeirrt sind von Gott. Hier ist Hilfe zur rechten Zeit. Wir sind ja in uns selbst schwach und unfähig zu allem Guten. Niemand kann sich bei den eigenen Haaren aus dem Abgrund ziehen. Was kann ein Mensch geben, daß er seine Seele wieder löse? Verloren ist doch einmal, wie weit ihr beim Kampfe mit der Sünde aus eigener Kraft kommt, eure guten Vorsätze führen euch eine Strecke Weges, aber zum Sieg hilft euch nur der Blick auf den Gekreuzigten. Ein starkes Geschlecht, charakterfeste Männer und Frauen werden wir nur wieder, wenn wir unter der Fahne des Kreuzes kämpfen. Ich will mich mit dir schlagen ans Kreuz und dem ablagen, was meinem Fleische gelüßt. Was deine Augen halten, das will ich sehen und lassen, soweit mir immer möglich ist.

So predigt das Kreuz auf Golgatha von der Liebe, die für die Gottlosen starb, und von der göttlichen Hilfe, die zur rechten Zeit uns schwachen und ohnmächtigen Sündern erschienen ist. Von dieser Botschaft geht Kraft und Leben aus. Das Wort vom Kreuz ist noch immer die Quelle der Weltverbürgung, der Gesundbrunnen für die in Sünden frante Menschheit.

Freilich eine tüchtige Predigt ist es für die Weltweisen. Davon erzählt der bekannte Hosprediger Frommel in seinen „Festflammen“ ein klassisches Beispiel. Hören wir einmal. Es war im großen Militär Lazarett. Da lag ein Unteroffizier hoffnungslos an der Schwindsucht darnieder. Dem eintretenden Seelsofger rief er zu: „Was Sie mir sagen wollen, weiß ich längst. Ich bin aus Königsberg, der Stadt der reinen Vernunft, und habe Kant studiert, das ist mein Mann.“ „Nun“, sagte ich, „da können wir ja auch über Kant miteinander reden, wenn es Ihnen recht ist. Was haben Sie denn von Kant gelesen?“ „Die Kritik der reinen Vernunft. Ich bin bis Prima gekommen und dann abgegangen und Soldat geworden.“ „Ich wies ihn dann darauf hin, daß Kant auch eine „Kritik der praktischen Vernunft“ geschrieben habe und daß darin der Satz stehe: „Jeder Mensch handle so, wie er wünscht, daß alle Menschen handelten.“ Nun sagen Sie mal, lieber junger Freund, haben Sie das immer in ihrem Leben getan?“ Sie haben ja nicht mehr weit zur Gewißheit, und da macht man sich keinen blauen Dunst vor, nicht wahr?“ Er schaute mich mit seinen feierglänzenden Augen tief an und erwiderte dann: „Nein, das habe ich nicht getan.“ „Das ist traurig“, sagte ich, „da werden Sie drüben Ihren Freund Kant nicht treffen, der hat wenigstens ein streng sittliches Leben geführt.“ „Nach 3 Tagen kam ich wieder, ging diesmal aber an seinem Bett vorüber.“ „Kommen Sie nicht zu mir?“ fragte er. „Nein,“ entgegnete ich, „ich kann Ihnen nichts weiter sagen, Sie wissen ja schon alles.“ „Ach — kommen Sie doch. Ich habe seit dem letzten Mal, als Sie da waren, nicht schlafen können. Ich habe doch viel Unrecht getan. Ich bin mit meinen Eltern zerfallen und aus Trost unter die Soldaten gegangen und nun muß ich sterben.“ Nachdem wir ausgemacht, daß ich an seine Mutter schreiben und für ihn um Verzeihung bitten sollte, sagte ich noch: „Lieber junger Kamerad, ich habe Ihre Worte ein bißchen im Kant gelesen, und da bin ich so auf ein Wort gefallen, daß Sie vielleicht Ihrem Freunde Kant glauben. Kant sagt: Von den Tausenden von Büchern, die ich im Leben gelesen, hat mich kein Wort so getröstet als das Wort: Ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, dein Steben und Stab tröstet mich. Sehen Sie, Sie sind jetzt auch im dunkeln Tal, vielleicht tröstet Sie auch dies Wort.“ „Ja, das ist aber auch schön, wo ist das her?“ „Ich las ihm den 23. Psalm

vor und ließ ihm das Buch. — 3 Tage nachher war er entschlafen, aber die pflegende Schwester bezugte, er habe das Buch nicht mehr aus den Händen gelassen und immer drin gelesen und sei dann sanft entschlafen. So hatte er etwas Besseres gefunden, als Kants „Kritik der reinen Vernunft“, nämlich das Wort von dem guten Hirten, der sein Leben für uns gelassen hat.

Soweit unsere Erzählung. Ich knüpfte nur noch den Wunsch daran: Wärdten am diesjährigen Karfreitag recht viele das Geheimnis des Kreuzes und das Wunder von Golgatha anbeten! Ehre sei dem Lamm, das erwürgt ward und uns erlauft hat mit seinem Blut aus allerlei Geschlecht, Zungen und Volk! Amen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 3. April. Jedem Patrioten muß es erfreulich sein, zu hören und zu wissen, daß die Erkenntnis von der Schädlichkeit und Gefährlichkeit einer ausschließlich auf Vergeltung gerichteten Verärgerungs- und Verheerungsstatistik sich durchzusetzen beginnt. Dieser politische Gesundungsprozeß müßte, so sollte man meinen, beschleunigt werden durch eine aus Paris vorliegende Nachricht über das Ausreten des sozialdemokratischen Abgeordneten Scheidemann in einer Pariser Sozialistenversammlung. In dieser Versammlung, die zwar als deutsch-französische Versammlung angekündigt war, in der aber der erste Redner, einer der Führer der französischen Sozialistenpartei, der Deputierte Vaillant den Ton angab, wurde wieder einmal das Lob der Roten Internationale im allgemeinen bekräftigt und ihr im besonderen nachgerühmt, daß ein europäischer Krieg im vorigen Jahre nicht zu vermeiden gewesen wäre, wenn ihn nicht die französische und die deutsche Sozialdemokratie verhindert hätte. In diesem Sinne sprach der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Weill von einem Siege, den die triumphierende Internationale zugunsten der unterdrückten Völker mit dem Ziel ihrer Befreiung von Monarchismus und Kapitalismus errungen hätte. Dann trat der frühere Vizepräsident des Reichstags, Abgeordneter Scheidemann, auf. Auch er kam am Schlusse seiner Rede auf die Machterhaltung der Sozialdemokratie im Kriegesfalle zu sprechen und sagte nach einem Bericht der Vossischen Zeitung unter Hinweis auf die

Der Hund von Baskerville.

Detectiv-Roman von Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

Dr. Mortimer war augenscheinlich von einer starken Erregung egriffen; endlich sagte er: „Ich will es tun; aber ich sage Ihnen damit etwas, was ich bisher keinem Menschen anvertraut habe. Ich habe es vor den Geschworenen der Leichenschau verschwiegen — das tat ich, weil ein Mann der Wissenschaft davor zurückschaut, den Anschein zu erwecken, als ob er einen Volksglauben unterstützen wolle. Ferner hatte ich den Grund, daß, wie auch die Zeitung bemerkt, Baskerville Hall ganz gewiß keine neuen Bewohner erhalten würde, wenn der ohnehin schon grauliche Ruf, worin das Haus steht, noch verschlimmert würde. Aus diesen beiden Gründen glaubte ich ein Recht zu haben, nicht alles zu sagen, was ich wußte; denn irgend ein Nutzen war dabei nicht zu erreichen. Aber Ihnen gegenüber habe ich keine Ursache, nicht vollständig offen zu sein. „Das Moor ist sehr dünn bevölkert; die Nachbarn sind daher sehr aufeinander angewiesen. So verkehrte ich denn auch sehr viel mit Sir Charles Baskerville. Mit Ausnahme von Herrn Frankland auf Lafter Hall und einem Naturforscher Herrn Stapleton gibt es auf Meilen im Umkreis keine wissenschaftlich gebildete Männer. Sir Charles suchte die Zurückgezogenheit; aber seine Krankheit brachte uns zusammen, und da wir gemeinsame wissenschaftliche Interessen hatten, so wurde unser Verkehr ein dauernder. Er hatte viele wissenschaftliche Kenntnisse aus Südafrika mitgebracht, und schätzte den kühnen Abend verlebten wir zusammen in Gesprächen über die anatomischen Eigentümlichkeiten der Bushmänner und der Hottentotten. „In den letzten Monaten befaßte sich immer mehr

meine Ueberzeugung, daß Sir Charles' Nerven bis zum Zerreißen angepannt waren. Er nahm es mit der Sage, die ich Ihnen vorlas, außerordentlich ernst; dies ging so weit, daß er unter keinen Umständen nachts das Moor betrat, obwohl es zu seinem eigenen Grund und Boden gehörte. Es mag Ihnen ungläublich erscheinen, Herr Holmes, aber er war allen Erntes überzeugt, daß ein grauliches Verhängnis über seinem Geschlechte schwebte und allerdings klug, was er von seinen Vorfahren zu erzählen wußte, nicht gerade ermutigend. Der Gedanke, vor irgendwelchen bösen Geistern umgeben zu sein, verfolgte ihn beständig, und mehr als einmal fragte er mich, ob ich nicht auf den nächsten Fahrten, die mein Beruf nötig machte, eine seltsame Erscheinung gesehen oder Hundebgebell gehört hätte. Diese letztere Frage richtete er mehrmals an mich, und stets zitterte dabei seine Stimme vor Erregung.

Eines Abends — ich erinnere mich des Vorfalls noch sehr gut; es war ungefähr drei Wochen vor dem traurigen Ereignis — fuhr ich bei meinem Hause vor. Er stand zufällig vor seiner Tür. Ich war von meinem Wägelchen abgestiegen und stand vor ihm; plötzlich sah ich, wie seine Augen in furchtbarstem Entsetzen über meine Schulter hinwegstarrten. Ich drehte mich um und konnte gerade noch am Ende des Weges eine Gestalt bemerken, die ich für ein großes schwarzes Kalb hielt. Er war so entsetzt aufgeregter, daß ich nach der Stelle, wo das Tier gewesen war, hingehen und Umschau halten mußte. Es war jedoch verschwunden. Die Erscheinung hatte augenscheinlich einen sehr schlimmen Eindruck auf ihn gemacht. Ich blieb den ganzen Abend bei ihm, und bei dieser Gelegenheit gab er mir, um mit seiner Aufregung zu erklären, die geschriebene Erzählung, die ich Ihnen vorhin vorlas. Ich erwähne diesen kleinen Vorfall, weil er durch die darauffolgende Tragödie eine gewisse Bedeutung gewonnen hat; aber damals war ich

überzeugt, die Erscheinung werde eine sehr hausbadene Ursache haben, und seine Aufregung sei völlig unbegründet.

„Zu der Reise nach London entschloß sich Sir Charles sich auf mein Anraten. Ich kannte seinen gefährlichen Herzfehler; die beständige Aufregung, worin er lebte, griff offenbar in ernstlicher Weise seine Gesundheit an, mochten es auch keine Hirnempfindungen sein. Ich dachte, ein paar Monate unter den Zerstreuungen der Großstadt würden einen neuen Menschen aus ihm machen. Unser gemeinsamer Freund Stapleton, der sich ebenfalls große Sorge um Sir Charles' Gesundheit machte, teilte meine Ansicht. Im letzten Augenblick vor der Reise trat das traurige Ereignis ein.

„In der Todesnacht schickte Barrymore, der den Leichnam auffand, den Stallknecht Perkins als reitenden Boten zu mir, und da ich trotz der späten Stunde noch auf war, so war es mir möglich, binnen einer Stunde nach Barrymores Entdeckung auf Baskerville Hall einzutreffen. Ich stellte alle bei der Untersuchung vorgebrachten Einzelheiten fest. Ich verfolgte die Fußspuren im Tarusgama, ich sah die Stelle an der Moorspore, wo er erwartet zu haben schien, ich bemerkte die Veränderung der Fußspuren von jener Stelle an, ich stellte fest, daß auf dem weichen Boden keine anderen Spuren vorhanden waren als die von Barrymore hinterlassenen. Endlich untersuchte ich sorgfältig den Leichnam, der bis zu meiner Ankunft unberührt geblieben war. Sir Charles lag mit dem Gesicht nach unten, die Finger in das Erdreich eingekramt, und seine Züge waren von irgend einer ungeheuren Erregung so furchtbar verzerrt, daß ich kaum hätte darauf schwören können, es sei wirklich mein Freund. Daran bestimmt war keine körperliche Verletzung irgend welcher Art vorhanden. Aber eine falsche Angabe hat Barrymore vor der Jury gemacht. Er behauptete, es seien auf dem Boden in der Nähe der

Vertretung der deutschen Sozialdemokratie in den Parlamenten, in den Organisationen, in der Tagespresse: „Eine Regierung, die sich derartigen Kräften gegenüber nicht, kann sich in kein Kriegsabenteuer stürzen. Die regierenden Klassen sollen sich in acht nehmen; wenn sie alles auf die letzte Karte eines europäischen Krieges setzen, würden sie die allgemeine Revolution heraufbeschwören.“ Das ist in der Sache genau derselbe Standpunkt, den der wissenschaftliche Führer der Sozialdemokratie Karl Kautsky eingenommen hat, der ja beim Ausbruch eines europäischen Krieges den politischen Ausfall freilich angewendet wissen will. Für diejenigen Mitglieder des Deutschen Reichstags, die bei der vorläufigen Wahl des Präsidiums mit der sozialdemokratischen Fraktion dem Abgeordneten Scheidemann das Amt des Ersten Vizepräsidenten verschafft haben, muß es eine wenig angenehme Empfindung, gleichzeitig aber eine recht eindringliche Lehre sein, diesen Abgeordneten jetzt eine Drohung auszusprechen zu hören, die darauf hinausläuft, daß unser Vaterland im Falle eines Krieges wehrlos dem Gegner preisgegeben werden soll. Aus der vorstehenden Äußerung des Abgeordneten Scheidemann spricht zu jedem, der hören will, laut und deutlich die Absicht der Sozialdemokratie, die bei Ausbruch eines Krieges eintretende Verwirrung zu einer Propaganda der Tat auf revolutionärer Grundlage zu benutzen.

Bekanntlich ist immer und immer wieder darüber geklagt worden, daß die Finanzreform den Ruin von Handel, Gewerbe und Industrie herbeigeführt habe. Dem gegenüber ist es von besonderem Interesse, die Dividenden der Jahre 1907 und 1911 zu vergleichen, die von einigen unserer größten Banken gezahlt worden sind. Das Jahr 1907 war bekanntlich ein besonders gutes Jahr. Es zahlten Dividenden in Prozenten:

	1907	1911
Deutsche Bank	12,0	12,5
Dresdner Bank	7,0	8,5
Diskontogesellschaft	9,0	10,0
H. Schaffhausen'scher Bankverein	7,0	7,5
Darmstädter Bank	6,0	6,5
Berliner Handesgesellschaft	9,0	9,5

Ganz besonders wurde bei der Erledigung der Finanzreform auch prophezeit, daß die Brauindustrie bedroht werde. Nach den Berechnungen des früheren Sozialdemokraten Richard Calmer stellt sich die durchschnittliche Dividende unserer Aktienbrauereien folgendermaßen: 1909: 5,9 Prozent, 1910: 6,2 Prozent, 1911: 7,1 Prozent. Wie Ruin und Niedergang sieht das nicht gerade aus. Bei den Kleinbrauereien liegt die Sache freilich anders. An deren Notlage ist aber nicht die Finanzreform schuld, sondern der übermächtige Wettbewerb der Großbetriebe.

Berlin, 3. April. Der Reichskanzler hat heute abend 10,30 Uhr in Begleitung seines Adjutanten, Oberleutnants Fehrm. v. Sell, die Reise nach Korfu angetreten.

Großbritannien.

London, 3. April. Das Unterhaus hat sich heute bis zum 10. d. M. vertagt, um in die Osterferien zu gehen. Die Homerulebill wird am 11. April eingebracht werden.

Deutschland und England.

London, 2. April. Die Stelle der Rede des Schatzkanzlers Lloyd-George, die die Flottenrüstungen betrifft, hat folgenden Wortlaut:

„Niemand beklagt die ungeheuren Ausgaben für die Rüstungen mehr als ich. Sie sind eine Bürde für die nationale Lastkraft. Sie beschränken den Staat in seiner Tätigkeit für dringende soziale Bedürfnisse. Ganz bedeutende Werte, die für weit bessere Zwecke frei werden würden, werden diesen durch die epileptischen Anfälle von Militarismus entzogen, die die zivilisierte Welt von Zeit zu Zeit befallen. So lange sie anbauern, können wir nicht ruhen. Es hängt soviel von der Sicherung der absoluten Unverletzlichkeit unserer Rüstungen ab, daß wir, wenn wir irren, nach der Seite unserer Sicherheit hin irren müssen. Solange ich überzeugt bin, daß der Erste Lord der Admiralität Churchill nur einen Etat verlangt hat, der, so hoch er sein mag, doch nur dem Minimum entspricht, das für unsere Sicherheit notwendig ist, und so lange ich die Ehre habe, das Amt des Schatzkanzlers zu bekleiden, wird es meine Pflicht sein, alles zu tun, was ich vermag, die nötigen Deckungen zu finden, um jene Zwecke durchzuführen.“

Als ich den Finanzplan für das Jahr aufstellte, mußte ich jene sehr ernste Möglichkeit in Rechnung stellen, auf die Churchill hingewiesen hat. Was sie bedeutet, darüber Vermutungen anzustellen, wäre verrißlich. Alles, was wir tun können, ist, die nötige Reserve zu schaffen. Deshalb schläge ich vor, den gesamten Ueberschuß auf die Stärkung der Staatsbilanz zu verwenden.“

Leide keine Spuren vorhanden gewesen. Er bemerkte allerdings keine. Aber ich sah welche — ein kleines Stück entfernt, aber frisch und deutlich.“

„Kupfpuren?“

„Kupfpuren.“

„Von einem Mann oder von einer Frau?“

Dr. Mortimer sah uns einen Augenblick lang mit sonderbarem Ausdruck an; dann sagte er leise, fast flüsternd:

„Serr Holmes, es waren die Spuren eines riesengroßen Hundes.“

(Fortsetzung folgt.)

Wenn es sich am Jahreseschluß nicht als notwendig herausstellen sollte, ganz oder teilweise auf diese Reserve zurückzugreifen, so wird das Parlament die Lage, wie sie alsdann erscheinen wird, beurteilen, über diese Reserve verfügen und sie eventuell entweder ganz oder teilweise zur Schuldentilgung bestimmen.“

Als ich mich mit den Ausgaben für das Jahr 1912-1913 beschäftigte, sagte ich mit Bezug auf den Flottenetat, daß ich eine bedeutende Ermäßigung für dieses Jahr in Aussicht genommen hätte, und ich gab dieser Hoffnung Ausdruck, als ich das Budget des letzten Jahres einbrachte. Es war nicht bloß der Ausdruck meines persönlichen Wunsches, sondern ich hatte zuvor auch mit dem Ersten Lord der Admiralität Rücksprache genommen. Dieser hatte damals die Hoffnung, daß sich für dieses Jahr eine bedeutende Ermäßigung und im nächsten Jahre eine noch bedeutendere würde durchführen lassen. Aber unglücklicherweise traten Bedingungen ein, über die wir keine Kontrolle hatten, und der Etat für dieses Jahr wurde bedeutend höher, als ich in Aussicht genommen hatte. Ich fürchte, daß die Ausichten, eine Einschränkung der Ausgaben in unserem Flottenetat vorzunehmen, nicht sehr glänzend sind, und wir werden allen Grund zur Freude haben, wenn wir dieses Jahr ohne wesentliche Erhöhung der Ausgaben und im nächsten Jahre ohne eine noch größere Erhöhung werden auskommen können.“

Die Wirren in Mexiko.

Washington, 3. April. Der Senat hat eine Resolution angenommen, den Präsidenten Laft zu ersuchen, sobald das öffentliche Interesse es erlaubt, alle vorhandenen Informationen über die angebliche Tätigkeit der Japaner in der Magdalena-Bai in Mexikanisch-Californien dem Hause mitzuteilen.

Oldenburger Volksheilstättenverein.

B. Wildeshäufen, 31. März. Unter dem Vorsitz des Medizinalrats Dr. Wulff (Oldenburg) fand hier in Joh. Kollages Gasthof die diesjährige Hauptversammlung des Oldenburger Volksheilstättenvereins statt. Vor der Versammlung war eine Besichtigung der Elisabeth-Heilstätte unter der Führung des leitenden Arztes Herrn Dr. Klingenberg, durch die der hohe sozialkulturelle Wert dieser wahrhaften Stätte für die Heilung einer großen Volkskrankheit lebendig und reger vor Augen trat.

Die Tagung selbst brachte zunächst den Jahresbericht, der vom Vorsitzenden erstattet wurde. Darnach sind im Jahre 1911 insgesamt 402 Kranke, d. h. 96 mehr als im Jahre vorher, aufgenommen worden, wodurch eine Erweiterung der Krankenhauspflanze notwendig wurde. Durch die äußerste Ausnützung aller für die Krankenaufnahme verfügbaren Räume hat man die Bettenzahl der Heilstätte auf 109 Betten steigern können. Vom Mai bis Oktober 1911 waren durchschnittlich mehr als 100 Kranke zu versorgen. Im Mai und Juli erreichte die Krankezahl mit 103 ihren Höchststand. Die Zahl der Verpflegungstage betrug (einschl. 7248 fürs Personal) 41 138 gegen 30 598 im Jahre 1910. Die verhältnismäßig meisten Kranken lieferte das Alter von 20 bis 25 Jahren mit 92 Personen, dahinter kamen die 25- bis 30jährigen mit 82, die 30- bis 35jährigen mit 68, die 15- bis 20jährigen mit 55, die 35- bis 40jährigen mit 47 und die 40- bis 45jährigen mit 26 Kranken. Sämtliche anderen Lebensalter, also unter 15 und über 45 Jahre zeigten weniger als 10 Kranke an. Einen günstigen Erfolg hatte die Heilstättenbehandlung in 92,5 Prozent der Fälle, und zwar hat sich, wie Dr. Wulff hervorhob, herausgestellt, daß die Behandlung mit Tuberkulin die Erfolge noch gesteigert hat. Die meisten Kranken lieferte das Amt Oldenburg mit 57, dann kommen Hamburg mit 49, Amt Delmenhorst mit 38, Stadt Oldenburg mit 37, Rüstingen-Stadt und Provinz Hannover ebenfalls mit 37, Bremen mit 29, Amt Varel mit 25, Bremerhaven mit 18, Amt Lutjehausen mit 17, die Aemter Jever und Westerbüde mit je 12, Amt Brake mit 11, die Aemter Eschfeld und Wildeshäufen mit je 4, Amt Cloppenburg mit 3, Prov. Schleswig-Holstein und die Aemter Wechta und Delmenhorst mit je 2 und schließlich Amt Friesoythe, Rheinprovinz, Pommern, Ahrensburg, Rotterdam und Newport mit je 1. Ein Drittel der Kranken stammt demnach von außerhalb des Herzogtums. Am Fürsorgefällen hatte der Verein im verfloffenen Jahre 79 zu erledigen. Seit 1902 ist die Zahl eine etwa dreifache geworden. Damals betrug sie 25. Die meisten Fürsorgeerfanten kamen aus Amt Oldenburg (23), Stadt Rüstingen (16), Stadt Oldenburg (13) und Stadt Delmenhorst (9).

Die Mitgliederzahl des Vereins ist von 2899 auf 2943 mit 8462 M. Beitrag gestiegen. Die Ermäßigung dieser Tatsache gab dem Vorsitzenden Anlaß, darauf hinzuweisen, daß von der etwas über 100 000 M. zzt. betragenden Haushaltsumme der Volksheilstätte allein rund 80 000 M. in Wildeshäufen bei den Geschäftseleuten bleibe, weshalb man wohl in Stadt und Amt Wildeshäufen ein regeres Interesse voraussetzen dürfe.

Die Jahresrechnung, die der Schatzmeister Geschäftsführer Schwenker (Oldenburg) vortrug, zeigt 105 750 M. in Einnahme und Ausgabe. Die Gebäude sind mit 273 000 M. das Einkunt und sonstige Zuehör mit 69 000 M. in der Feuerversicherung. Der gesamte Rechnungsab-schluß für 1911 zeigte einen Aktiobestand des Vermögens von 327 704 M.

Die Sterblichkeit im Herzogtum ist im Lauf der Jahre um die Hälfte zurückgegangen. Wenn trotzdem die Heilanstalt stärker besucht wurde, so liegt das in der Hauptsache daran, daß einmal die Erkenntnis der Krankheitsgefahr im Volke zugenommen hat und dann auch gesehen, in eine Lungenheilstätte zu gehen, mit der weit vorgeschrittenen allgemeinen Aufklärung eine geringere geworden ist.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl des jahrgemäß auscheidenden Schatzmeisters Schwenker und denjenigen der Rechnungsprüfer Ministerialoberrevisor Wilhelm Horn und Baurats Frühstüd. Ohne weitere Erörterung wurde darauf ein Antrag des Vorsitzenden angenommen, demzufolge der schöne deutsche Name des Vereins als Zweckmäßigkeitgründen in die Bezeichnung „Oldenburger Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose“ umgewandelt wurde.

Zum Schluß der Tagung hielt der neue, aus Bremen an die Anstalt berufene leitende Arzt der Volksheilstätte Dr. Klingenberg, einen anregenden Vortrag über die Tuberkulose. Aus seinen reichhaltigen Darlegungen seien folgende, allgemein wissenschaftliche Punkte hervorgehoben: Die Schwindsucht (Tuberkulose) ist nicht, wie man früher annahm, an besondere klimatische Verhältnisse gebunden. Geborn glaubte man, Schwindsucht kranke dadurch heilen zu können, daß man sie schleunigst in den Süden oder in ein Höhenklima (Davos) wies schaffte. Davon ist die neuere Wissenschaft abgetrennt und geht vielmehr davon aus, daß Erkrankte möglichst in dem gleichen Klima zu heilen sind, in dem sie von der Krankheit befallen worden sind. Dadurch erzielt man viel eher dauernde Erfolge. Trotz der bedeutenden Zahl der jährlichen Erkrankungen in Deutschland ist eine Tuberkulose-Infektionsgefahr nicht so sehr groß und eine Furcht vor ihr falsch. Genies die aus ihr sich vielfach ergebende Scheu vor der Heilstätte. Denn eigentlich ist man nirgends sicherer vor Ansteckung als eben in einer solchen Anstalt, wie der Redner in anschaulicher Schilderung nachwies. Zur Behandlung der Krankheit selbst ist folgendes als Regel festzuhalten: Der Körper muß so nächst möglichst widerstandsfähig gemacht werden, um den Bazillen den geeigneten Nährboden zu entziehen. Als Nachkrankheit tritt die Schwindsucht vornehmlich leicht nach Erkrankungen der Atmungsorgane (Diphtherie, Masern, Keuchhusten) auf. Deshalb soll auf deren Ausheilung große Sorgfalt verwendet und vor allem die Infuzenza nicht von einer zu leichten Seite genommen werden. In der Anstalt selbst tritt in erster Linie die Heilfaktor die Freiluft-Verkehr in Kraft. Sie ist die A und O der Behandlung. Ferner wird ausgiebig Wasser angewendet und viel Gewicht auf zweckentsprechende Nahrung gelegt. Sehr wichtig ist auch bei der leichten Reizbarkeit der Kranken deren seelische Behandlung.

In Anlehnung an seinen Vortrag führte Dr. Klingenberg eine große Anzahl von deutschen und aus schiedlichen Musterheilstätten im Lichtbild vor. Reicher Beifall bewies ihm, welches Interesse er durch seine Ausführungen auszulösen verstanden hatte.

Aus dem Großherzogtum.

Tetens, 4. April. Auf seiner im letzten Jahre neugelegten, verdeckten Regelfeld veranfaßte Gaitner, E. Baumann ein großes Preisregeln, auf das auch dieser Stelle noch einmal hingewiesen werden soll. Die Regelfreunden winkten Geldpreise von zusammen 500 M. für den besten Wurf werden auszuschütten 150 M. für den zweitbesten 100 M. usw. Der Einsatz beträgt für die Würfe 50 Pf. Es steht zu erwarten, daß die Freizeitsportler aus manchen auswärtigen Regler nach hier bringen. Der Preisregeln ist Montags den 15. April.

Schortens, 3. April. Von den am Palmsonntag in der hiesigen Kirche konfirmierten Kindern waren 2 aus der Schule in Schortens, 20 aus Heidmühle, 18 aus Othm, 19 aus Wehringelde und 3 aus Rosshausen. Aus Rosshausen sind außerdem noch 8 Kinder in Sande konfirmiert. Die Schülerzahl dürfte sich aber nach W. bedeutend höher stellen, wie sie vor Othm war. Wegen der vielen Neubauten bei unserm Ort, die Mail bezogen werden, ist noch auf erheblichen Zuweg von Schülern zu rechnen, so daß dann die hiesige Schule wieder überfüllt wird. Darum wird sich wieder eine Verlegung der Schule nach Schortens als notwendig erweisen, und ist dann wohl mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß in Heidmühle die vorhandene 4. Klasse eingerichtet werden muß. Dann sind sämtliche Klassen bezogen, und wenn die Luft weiter anhält wie bisher, dürfte der Bau einer weiteren neuen Schule nicht mehr fern sein. Die Schulkommissionen der einzelnen Schulorten stellten im Laufe der vergangenen Woche die Vorschläge auf.

Senwarden, 3. April. Am Palmsonntag wurden aus der hiesigen Schule sechs Mädchen und fünf Knaben und aus Bohnenburg vier Mädchen und vier Knaben in der hiesigen Kirche konfirmiert.

Rüstingen, 3. April. Aus dem Konfirmationsjaal im Stadtelb Bant wurde kürzlich die Missionbüchse ausgeplündert. Als Täter entpuppte sich ein 11-jähriger Lehrling. Dieser wurde nun vom Schöffengericht zu drei Tagen Gefängnis verurteilt, aber zur dinganten Begnadigung empfohlen. — Das Ehepaar B. im Stadtelb Heppens feiert am 7. April seine goldenen Hochzeit. — Der Bauereim Selbsthilfe zählte am Schluß des letzten Geschäftsjahres 72 Mitglieder. Die Rechnung schließt in Einnahme und Ausgabe

54 979,95 M. Es werden 3 Prozent Dividende verteilt. Der Verein besitzt 4 Häuser im Stadtteil Bant.

Karel, 3. April. Die Kunstausstellung in der Realschule, die heute eröffnet wurde, ist über Erwarten reich und gut ausgefallen, wie schon ein flüchtiger Besuch zeigt. Der Katalog weist über 200 Kummern Oldenburger, Bremer und Hamburger Meister auf. Wir können den Kunstverein und allen, die an der Ausstellung mitwirken, dankbar sein, daß sie uns Gelegenheit geben, den Blick für das Schöne zu schärfen.

Oldenburg, 3. April. Die Errichtung einer Wanderarbeitsstätte in Oldenburg (Stadt) wird nun doch erfolgen. Die städtischen Körperlichkeiten berieten gestern erneut über die Frage, nachdem sich der Oberbürgermeister nochmals mit dem Ministerium zwecks einer Beihilfe ins Benehmen gesetzt hatte. Wie das Ministerium erklärte, wird die Staatskasse die ersten Kosten der Errichtung zur Hälfte tragen und außerdem für jeden Verpflegungstag fünfzig Pfennig bereitstellen. In der Folge beschloßen die Kollegen, eine solche Wanderarbeitsstätte zu errichten und dieselbe in das Willeische Grundstück an der Doktorstraße zu legen. — Weiter wurde über die Frage der Vereinheitlichung der Gas- und Elektrizitätspreise verhandelt. Es wurde beschloßen, als Einheitspreis für Gas, gleichviel, ob es sich um Koch- oder Leuchtzwecke handelt, 14 S für das Kubikmeter festzusetzen. Die Strompreise für elektrisches Licht wurden auf 40 S für Kraftstrom auf 18 S herabgesetzt. Die Änderungen treten mit dem 1. Mai in Kraft.

Oldenburg, 3. April. Peteridis großes Marmorwandbild „Medea“, bekannt aus der Ausstellung 1905, das für die Staatliche Kunstsammlung angekauft ist, wurde gestern unter großer Mühe — die Figur wiegt an 1000 Kilogramm! — hier angebracht und im Weberaal des Aquädukums aufgestellt. — Die freiwillige Feuerwehr des Oldenburger Turnerbundes bezieht am 27. und 28. April die Feier ihres 50jährigen Bestehens und beschäftigt mit dem Fest die Vorführung von Übungen an Steigerturm zu verbinden. An der Veranstaltung wird eine größere Anzahl von auswärtigen Wehren teilnehmen. Der Steigerturm soll aus dem Fierdemarkt errichtet und später wieder weggenommen werden. Beim Stadtrat ist für die Errichtung des Steigerturmes die Bewilligung von 300 M beantragt worden. — Ueber schlimme Vorwommisse beim Dragoner-Regiment schwärzen in der Stadt lebhaft Gerüchte. Die Morgenzeitung hört aus guter Quelle, daß am 20. März alte Leute des Regiments den Rekruten Grabenfest derart mißhandelt, daß er zum Lazarett geschafft werden mußte. Als Grabenfest als geheilt aus dem Lazarett entlassen war, ist ihm angeblich wieder gedroht worden, weshalb er jetzt deziert sein soll. Ein anderer Rekrut, Plarre, hat sich aus Furcht vor Mißhandlungen mit seinem Gewehr eine Verletzung an der Brust beigebracht. Er liegt jetzt im Lazarett. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Zum Schausliegen auf dem Rennplatz Oldenburg-Ohmstedt wird uns gefürchtet: Der zu benutzende Flugapparat ist gestern am Bahnhof Ohmstedt eingetroffen und nach dem Rennplatz befördert, wo seit heute früh ein Monteur in dem erbauten Veroplan-Schuppen mit der Aufstellung beschäftigt ist. Mehrfachen Anfragen nachkommend, wird noch mitgeteilt, daß das Schausliegen bei irgend günstigem Wetter an den beiden Oster-Festtagen bestimmt stattfinden wird. Falls dasselbe jedoch wegen unangünstigen Wetters fliegen ausfallen sollte, oder zweifelhaft erdient, erfahren die auswärtigen Besucher hierüber an beiden Overtagen, bis 11 Uhr vormittags näheres bei den Fahrkarten-Ausgaben auf sämtlichen Oldenburgischen Stationen. Fällt das fliegen an den Overtagen aus, ist Herr Abers verpflichtet, am ersten, zweiten oder dritten Sonntag nach fliegen das fliegen auszuführen. Selbstverständlich behalten die gelösten Eintrittskarten hierfür ihre Gültigkeit.

Berne, 3. April. Der Gemeindevorsteher von Berne, der bekanntlich erst dieser Tage aus seinem Amte ausgeschieden ist, Herr Bente, Bettingbüchler, ist gestorben. Bente, der früher auch Landtagsabgeordneter war, hat im Stedinger Lande durch sein unglückliches Wüten sich großes Ansehen erworben.

Nordenham, 2. April. Heute traf auf Veranlassung des Amtsvorstandes der Landrat von Uslar hier ein, um mit seiner Wünschelrute Quellen zu suchen. Die ein, um mit seiner Wünschelrute Quellen zu suchen. Die Experimente des Landrats, der bekanntlich auch im Inneren Afrikas schon mannde Wasserstelle entdeckt hat, waren von Erfolg gekrönt. An verschiedenen Stellen in den Wiesen deutete die Wünschelrute auf das Vorhandensein von Wasser hin. Die Stellen wurden durch Stäbe markiert. Die Amts- und Stadterretzung wird demnächst darüber zu beschließen haben, ob an den betreffenden Stellen gebohrt werden soll.

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven, 4. April. Der frühere Hotelbesitzer B., der vor acht Tagen unter dem Verdacht des Kontursgehens verhaftet wurde, ist gegen Stellung einer Kaution von 8000 M aus der Haft entlassen worden.

Wilhelmshaven, 3. April. Der Ende vorigen Monats aus dem aktiven Marinendienste ausgeschiedene Oberfeuerwerker Hellmann von der 2. M.D. war nach Dortmund übergesiedelt. Dort wurde er am 30. März von der elektrischen Straßbahn überfahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verstarb.

Carolinensiel, 2. April. Der in den Gemeinden Carolinensiel und Funnix, etwa 1 Kilometer von der Landstraße Wilmund-Carolinensiel entfernt belegene Domänenplatz Ludwigsburg, groß 61,5640 Hektar, wurde heute im Hotel Frintenburg durch den königlichen Domänenrat Deneke aus Wilhelmshaven zur Verpachtung ausgeben. Höchstbietender blieb der bisherige Pächter Domänenpächter Emil Peters aus Ludwigsburg für eine jährliche Pachtsumme von 5800 M.

Södens, 2. April. Bei dem Gewitter am vergangenen Sonnabend ist dem Landwirt Eiks in Silland ein Rind vom Blitz erschlagen worden.

Murich, 3. April. Der Schluß der gesetzlichen Schonzeit für Rebhühner ist im Regierungsbezirk Murich auf den 24. Mai festgesetzt. Die Eröffnung der Jagd erfolgt am 25. Mai. Kiebitzerei dürfen nur bis zum 10. April einschließl. einjagmet werden; der Schluß für das Einjagmet von Mövenen ist bis zum 15. Mai verlängert.

Emden, 2. April. Die Anfang dieses Jahres von den drei höheren Lehranstalten veranstaltete Rundfrage, den ungeteilten Schulunterricht betreffend, hat ergeben, daß die Mehrzahl der Eltern gegen dessen Einführung ist. Als hauptsächlichste und durchschlagende Grund war die Befürchtung starker Störungen im Haushalt angegeben.

Bohnte, 2. April. Die Deblandkultur macht in der Bohmter Heide und in den angrenzenden Landstrichen große Fortschritte. Außer in der Bohmter Heide wird in den Hunteburger Moorländereien an der Urbarmachung der bislang brach liegenden Flächen mit regem Eifer gearbeitet. In Herringshausen ist eine größere Kultivierungsgesellschaft in der Bildung begriffen, desgleichen wird eine solche voraussichtlich in nicht allzuferner Zeit in Osterappeln entstehen.

Vermischtes.

Die Unterernährung der jungen Kaufleute. Dr. Zindgraf in Bremerhaven, ein früherer Heilstättenarzt, stellte fest, daß bei 76 Prozent der in Volksheilstätten untergebrachten jungen Kaufleute die mangelhafte Ernährung schuld trag an der Entstehung der Tuberkulose. Es ließ sich nachweisen, daß die meisten der Erkrankten ein Gehalt von 80 bis 100 M hatten, so daß sie ihr Leben in der Grotstadt nur dadurch fristen konnten, daß sie am Essen sparten. An Kleidung und äußerem Auftreten kann nicht geipart werden, das verhindern schon die diesbezüglichen Ansprüche des Chefs; auch für Wohnung, Vergnügen und Vereinsbeiträge müssen entsprechende Summen aufgebracht werden, will doch der junge Kaufmann nicht vor seinen Kollegen zurückstehen. So bleibt ihm täglich nur 1,50, ja oft nur 1 M für Mittag- und Abendessen.

Münster i. W., 2. April. Der größte Konfirmand im Deutschen Reiche dürfte der jetzt aus der Schule entlassene kaum 14jährige Schüler Romberg sein. Er hat das städtische Maß von 1,84 Meter Länge, einen Brustumfang von 86-97 Ztm., wiegt 150 Pfund und ist von schöner Figur. Der junge Riese beanspruchte in der Schule einen besonderen Platz, da er von der Schulbank nicht unterkommen konnte.

Vergiftungen durch einen Ferkelkadaver in der Münchener Anatomie. In München kam es vor einigen Tagen unter den Lehrern und Schülern der Tierärztlichen Hochschule zu rätselhaften Erkrankungen. Der Kadaver eines Ferkles, dessen Lunge bereits am anderen Tage kaulniserischeinungen zeigte, war zu anatomischen Studien benutzt worden. Kurz darauf stellten sich bei allen dabei Anwesenden, auch bei denen, die mit dem Kadaver nicht direkt in Berührung gekommen waren, Krankheitserscheinungen mit Fieber ein. Es erkrankten im ganzen zwei Professoren, ein Assistent, ein Diener und etwa 50 Studierende. Von den Studenten kamen ungefähr 30 ins Krankenhaus, während die übrigen sich in Privatbehandlung befinden. Alle sind an Lungentzündung erkrankt.

Ein Menschenfresser. Der Mörder Corros, der sich vor dem Schmutzgericht des Departements Seine et Oise wegen Ermordung eines 17jährigen Mädchens zu verantworten haben wird, gab im Laufe des letzten Verhörs grauenhafte Erklärungen ab. Er teilte mit, daß er das Verbrechen begangen habe, weil er seit Jahren von dem Munde beiseit gewiesen sei, junges Frauenfleisch zu essen. Die Ärzte unterrichteten den Mörder auf seinen Geisteszustand und kamen zu dem übereinstimmenden Urteil, daß er für seine Tat nicht verantwortlich zu machen ist, da er geistig nicht normal sei.

Ein Dampfer mit 130 Personen untergegangen. Wie der Draht aus Melbourne berichtet, ist der seit dem 20. März vermisste Dampfer Koombana, der an diesem Tage Port Hedland in Nordwestaustralien verließ, während eines starken Orkans mit 50 Passagieren und 80 Mann Besatzung untergegangen. Die Trümmer des Schiffes wurden nördlich der Insel Bedout aufgefunden.

Hierpont Morgan das Opfer von Fälschern. Aus Brindisi wird gemeldet, daß Hierpont Morgan das Opfer eines riesigen Schwindels geworden ist. Er kaufte vor kurzem für eine große Summe optische Manuskripte, die in Oberägypten aufgefunden sein sollten. Die genaue Untersuchung soll ergeben haben, daß sämtliche Dokumente mit vollendetem Meisterhand gefälscht sind.

Die Menschenopfer einer religiösen Sekte. Aus Newport, 3. April, meldet der Draht: In Lafayette (Louisiana) wurde gestern eine Mulattin verhaftet, die

eingestand, siebzehn Neger getötet zu haben, um ihren Göttern Menschenopfer bringen zu können. Sie ist Priesterin einer großen religiösen Gemeinde, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, ihren Göttern Menschenopfer darzubringen. Wie es heißt, hat diese Sekte in der letzten Zeit 35 Menschen zu Ehren ihrer Götter hingeschlachtet.

Memphis (Tennessee), 3. April. Die Ueberchwemmung des Mississippi ist die größte seit Menschengedenken. Zweihundert Meilen der Dämme sind bedroht. Bei Hiedamm (Kentucky) sind weite Gebiete überflutet und Tausende von Menschen obdachlos. Zehntausend Personen leiden in Hiedamm Hunger und Not. Von Cairo in Illinois bis Helena in Arkansas verlassen die Bewohner der Niederungen ihre Häuser und schaffen ihr Hab und Gut auf die Höhen. Der Materialschaden ist allenthalben groß. Bisher sind zwei Todesfälle gemeldet.

Neueste Nachrichten.

Köln, 3. April. Der Regierungspräsident hat dem Ortsrat der Stadtverwaltung, wonach kaufmännische und gewerbliche Fortbildungsschüler verpflichtet sein sollen, an dem in diesen Schulen zu erteilenden Religionsunterricht teilzunehmen, die Genehmigung verweigert.

Paris, 3. April. Die Polizei verfolgte seit gestern die Spur Carroux. Er wurde nach seiner Festnahme nach Paris gebracht. Hier gestand er ein, einer der gesuchten Automobilbanditen zu sein, verweigerte aber jede weitere Angabe. Als er verhaftet wurde, verlor er sich zu vergiften, doch wurde ihm das Fläschchen entzissen.

Konstantinopel, 3. April. Die Wahlen haben bisher ein für das jungtürkische Komitee überaus günstiges Ergebnis gehabt.

Konstantinopel, 3. April. Die Hafenzölle hat in einer Barke zwei große Pakete mit Dynamit und neun Bomben beschlagnahmt. Die beiden Insassen der Barke, ein Bulgare, der russischer Untertan ist, und ein armenischer Anarchist, der die bulgarische Staatsangehörigkeit hat, wurden verhaftet. Das Sprengmaterial sollte anscheinend mit einem anderen Schiffe nach Stambul gebracht werden. Die Polizei jaghet in Konstantinopel nach Mischuldigen der Verhafteten.

Konstantinopel, 3. April. Der ehemalige montenegrinische Minister Jevanowitsch, der aus dem Gefängnis von Cetinje entflohen, ist hier mit neun Genossen eingetroffen.

Rez, 3. April. Die Aufregung unter den Stämmen in der Gegend von Sefru hat sich noch nicht gelegt. Die Führer der Stämme dürften sich bald über etwaige neue Angriffe verständigen. Unter gewissen Stämmen ist das Gerücht verbreitet, Mulay Hafid sei Französischer Gesandener in Rez. Dies Gerücht gibt der Erregung Nahrung.

Washington, 3. April. Die Revolutionäre haben in Chihuahua fünfzig Amerikaner als Geiseln festgenommen, um eine Interdention der Vereinigten Staaten zu verhindern.

Der Ausschuß des Repräsentantenhauses für die auswärtigen Angelegenheiten nahm eine Resolution an, worin vom Präsidenten Madero 100 000 Dollars Entschädigung für die Tötung von Amerikanern verlangt werden.

Newyork, 3. April. Wie aus Hampton Road berichtet wird, sind an Bord des Flaggschiffes North Dakota dreizehn Mann getötet und mehrere verwundet worden. Das Unglück ist vermutlich dadurch entstanden, daß bei Schießübungen ein Geschütz zerbrach.

Bad Kissingen, 4. April. Die Prinzessin Eitel Friedrich und der Großherzog Friedrich August von Oldenburg sind hier eingetroffen und haben im Sanatorium von Professor Dappert Wohnung genommen.

Breslau, 4. April. Der 15jährige Belehling einer Breslauer Firma, der gestern vom Postsekretär Geld holte, wurde von einem Manne in ein Zimmer des gegenüberliegenden Hotels gelockt. Dort nahm ihm der Mann, der sich als Kurt Kramer eingetragen hatte, 400 Mark ab, indem er ihn mit einem Revolver bedrohte. Sodann flüchtete er.

Paris, 4. April. Wie die Blätter berichten, hat die italienische Zollverwaltung gestern zwei in Bellinzona eingetroffene französische Flugzeuge beschlagnahmt, die angeblich an einen türkischen Agenten nach Paris geschickt und von dort nach Konstantinopel befördert werden sollten.

Mexico, 4. April. Die Bundesgruppen haben die Aufständischen geschlagen und zum Rückzuge gezwungen. Ihre Verluste sollen gering sein.

Hampton Road, 4. April. Das Gerücht von einer Geschützexplosion an Bord des Kriegsschiffes North Dakota bestätigt sich nicht.

Kirchliche Nachrichten.

Karfreitag, 5. April: Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg, Kirchenchor.

Beichte und Abendmahl. Gottesdienst um 5 Uhr: Pastor Berlage. Beichte und Abendmahl.

Seide

ist modern. Ich habe meinem Lager den 4fachen Umfang gegeben.

Changeant und einfarbig
Mtr. 1,80, 2,25, 3 Mk.

A. Mendelsohn.

Elektromotorische Zahnhalsbänder

für zahnende Kinder von Gebrüder Gehrig

Kinder-Säuger u. Flaschen
sowie sämtliche Ersatzteile für **Sera-Säuger**

stets auf Lager zu bill. Preisen.
Friedrich Kleinfeuber,
Jever, Schlachtstraße.

Tzettens.

Unterzeichneter beabsichtigt in allernächster Zeit einen **Anstands- und Tanzkursus für Kinder**

im Saale des Herrn Baumann zu eröffnen. Gest. Anmeldungen hierzu nimmt Herr Baumann bereitwillig entgegen.
Liste jun. Einzelnen liegt dafelbst bereit

Hochachtungsvoll
Tanzlehrer Meents.

Tanz-Unterricht!

Der nächste Kursus für Auswärtige beginnt **Sonntag den 14. April.** Übungen jeden **Sonntag von 1^{1/2} bis 3 Uhr** nachmittags.

Frau Tooren,
Privat-Tanzschule,
Rüstringen 1, Börsenstraße 66

Einzigste Tanzschule mit eigenem Unterrichtsraum.

Jedderwardergroden.
Am 2. Oftertage
großer Ball.
Es ladet freundl. ein
B. Orfen.

Antonslust.
Am 2. Oftertage
großer Ball.
Es ladet freundl. ein
W. Bött.

Rüsterfiel.
Genzels Theater.
Sonntag den 7. April
erste Vorstellung:

Medea und Jason.
Romisches Zauberstück
in 3 Akten
mit plattdeutschen Einlagen.
nachmittags 3 Uhr
Schülervorstellung:
Hänfel und Gretel.
Märchen in 4 Akten.

Montag den 8 April
Das Müllerröschen.
Familiengemälde in 5 Akten.
Anfang der Abendvorstellung
8 Uhr.
Es laden ergebenst ein
Fr. Kamten. S. Genzel.

Am
Sarfreitag
und
1. Ofterfesttage
ist mein Geschäft geschlossen.

J. H. Cassens.

Jernsprecher Nr. 4.

Mehrere 100 Blusen und Kostümröcke,

nur letzte Neuheiten,
wegen Ueberfüllung des Lagers

extra billig.

Muster-Blusen u. Röcke

33 1/3 % unter Preis.

Kleider- u. Blusenstoffe

sehr preiswert.

Täglich Eingang von

Neuheiten der Saison.

Carl Möhlmann.

Inh.: E. Heuer.

Das Neueste der Saison.

Moderne Herren-Anzüge,
ein- und zweireihig,

elegante Trau-Anzüge,
reizende Kinder-Anzüge.

Die Auswahl ist in obigen Artikeln enorm gross, die Preise sind bekannt billig.

Julius Schwabe,

Jever, Ecke Burg-Albanistrasse,
Spezialgeschäft I. Ranges für Herrengarderoben
und Schuhwaren.

Moderne Spazierstöcke,

größte Auswahl, billigste Preise,
im Spezialgeschäft

Schlachtstr. H. Behrends.

Mehrere 100 Blusen,

nur letzte Neuheiten,
zu fabelhaft billigen Preisen.

Ein Posten Kostümröcke,
wegen Ueberfüllung des Lagers, extra billig.

Carl Möhlmann.

Inh.: E. Heuer.

— Fernsprecher 399. —

Verantwortlicher Redakteur: Gerd. Wettermann in Jever.

Inhauferfiel.

Am 2. Ofterfeiertage
große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
F. Harms.

Förrien.

Am 2. Oftertage
Tanzmusik.
Es ladet freundl. ein
F. Scherf.

Heidmühle.

Am 2. Ofterfeiertage
großer Ball,
wozu freundl. einladet
G. Schütt.

Meine Sprechstunden fallen
Sonabend vor Oftern aus.

Dr. med. Pröbß,

Zahnarzt und Spezialarzt
für Mundleiden,
Wilhelmshaven,
Viktoriastr. 78.

Bereift

Dr. med. Geyer,
Spezialarzt für Ohren-,
Nasen- u. Halsleiden,
Oldenburg, Bahnhofstraße 6.

Familien-Anzeigen.

Geburtsanzeigen.

Die Geburt einer Tochter
zeigen erfreut an
Otto Köhlhoff u. Frau
Emmy geb. Meyer.
München, 1912 April 3.

Durch die Geburt einer Tochter
wurden erfreut
E. Gajen und Frau
Helene geb. Freese.
Mennhausen, 2. April 1912.

Verlobungsanzeigen.

Die Verlobung unserer Tochter
Gretchen mit dem Kaufmann
Herrn Arthur Taddiken,
Ahrensburg i. Holst., zeigen
wir ergebenst an.
M. A. Carstens u. Frau.
Jever, im April 1912.

Gretchen Carstens Arthur Taddiken.

Verlobte.
Jever, Ahrensburg i. Holst.

Die Verlobung ihrer Tochter
Genny mit dem Kaufmann
Herrn Eduard Dreyfuß aus
Dortmund beehren sich ergebenst
anzuzeigen

Hartog de Levie u. Frau
Alwine geb. Herz.
Jever, im April 1912.

Verlobte:

Henny de Levie Eduard Dreyfuß.

Jever. Dortmund.

Statt Karten.
Die Verlobung ihrer Tochter
Erna mit Herrn Ernst Gutentag
in Hamburg beehren sich
anzuzeigen

Iwan J. Mathiason
und Frau.
Hamburg, Hanfsstr. 49.

Erna Mathiason Ernst Gutentag.

Verlobte.
April 1912.

Todesanzeigen.

Heute morgen 5 Uhr
schied sanft und ruhig
langem Leiden meine
Frau und meiner Kinder
sorgende, gute Mutter

Wilhelmine Marie Aden geb. Willms

im 36. Lebensjahre.
Dieses bringen wir tief
trübten Herzens Verwandten
Freunden und Bekannten
Anzeige mit der Bitte
stille Teilnahme.

Der tief betrübte
S. Adena und Familie
nebst Angehörigen,
Gödenferhammrich,
den 2. April 1912.

Die Beerdigung findet
am abend den 6. April nachmittags
3 Uhr auf dem Friedhofe
Dykhaußen statt.

Nach schwerem, mit Gedulde
ertragenem Leiden endete
nachmittags im Willehad-
hof in Wilhelmshaven
sanfter Tod das teure
meiner lieben Frau, un-
seligen, treu sorgenden
unserer guten Schwester,
Gertrud und Tante

Rixte Margaretha Joh geb. Badberg

in ihrem 70sten vollenden
60. Lebensjahre.

Es bitten um stille Teilnahme
der tief trauernde
F. W. Faß und Familie
nebst Angehörigen,
Weddelfeld, 1. April 1912.
Die Beerdigung findet
Sonabend den 6. April
nachmittags 4 Uhr auf dem
Friedhofe in Dykhaußen.
Abfahrt vom Willehad-
hof 1,30 Uhr.

Heute nachmittags 3 Uhr
schief nach langem, schwerem
mit Geduld ertragenem
im 43. Lebensjahre mein
geliebter Mann und
Kinder treu sorgender Vater

Heinrich August Grünmader

Um stille Teilnahme bitten
die trauernde Witwe
Marie Grünmader
nebst Angehörigen.

Hohenkirchen, 4. April 1912.
Beerdigung Dienstag
9. April nachmittags 3 Uhr
Hohenkirchen statt.

Heute nachmittags 7 Uhr
schief sanft und ruhig
langem, schwerem Leiden
innigst geliebter Mann, ein
guter Vater, Bruder, Schwager
und Onkel,

Anton Friedrich Wiebura

in seinem 71. Lebensjahre.
Dies bringen wir mit
Bitte um stille Teilnahme
Verwandten, Freunden
Bekanntem mit trauervollem
gen zur Anzeige.

Familie Wiebura
Schortens, 3. April 1912.
Die Beerdigung findet
tag den 9. April nachmittags
4 Uhr auf dem Friedhofe
Schortens statt.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise
licher Teilnahme bei dem
Scheiden meines lieben Mannes
unseres guten Vaters
Großvaters sagen wir allen
denen, die seinen Sarg so
mit Kränzen schmückten, die
das Geleit zur letzten
gaben, unseren innigsten
Frau Margaretha Katharina
Gerken geb. Popken
nebst Kindern u. Verwandten
Horumertiel, 3. April 1912.

Hierzu ein 2. Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtdruckerei in M. Brüngerstraße 2 A.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Meißner & Söhne in Jever.

Niederländische Nachrichten.

No 81

Freitag den 5. April 1912

122. Jahrgang

Zweites Blatt

Des Karfreitages wegen wird die nächste Nummer des Jeverischen Wochenblatts Sonnabendabend ausgegeben.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 4. April.

* **Landwirtschaftskammer.** Die Tagesordnung für die am 15. April vormitt. um 10 Uhr beginnende 24. ordentliche Gesamtsitzung der Landwirtschaftskammer lautet: 1. Bericht über die geschäftliche Tätigkeit der Landwirtschaftskammer und ihrer Organe im Geschäftsjahr 1911-12. Berichterstatter: Generalsekretär Dr. v. Wenzhorn. 2. Bericht über die Lage der Rindviehzucht. Referent: Kammermitglied Müller, Almenhof. 3. Bericht über die Lage der Schweinezucht. Referent: Kammermitglied Wittjen. 4. Bericht über die Lage der Geflügelzucht. Referent: Winterfeldt-Direktor Löhlein. 5. Bericht über die Tätigkeit der Prüfungs- und Kontrollstation. Berichterstatter: Der Vorsteher der Station Dr. Popp. 6. Erweiterung des Landwirtschaftskammerreferent: Amtsent Dr. Kluen. 7. Ankauf des Grundstücks Cde Marslatour- und Verbachstraße. 8. Feststellung des Voranschlags für das Geschäftsjahr 1. Mai 1912-13: a. der Landwirtschaftskammer und Beihilfsfassung über die auszuschreibende Umlage, Artikel 21 des Gesetzes; b. der Prüfungs- und Kontrollstation. 9. Geschäftliches. — Ergänzung der Tagesordnung ist vorbehalten.

Der **Freiwillige Verein** war im Hotel zum Erbgroßherzog versammelt. Es wurden verschiedene Neuwahlen vorgenommen. Der Rechnungsführer legte die Rechnung ab. Nach Prüfung derselben wurde demselben Entlastung erteilt. Der Vorsitzende gedachte in längerer Rede des verstorbenen Abgeordneten Traeger. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Klägen. Sodann wurde über die Nachwahl beraten. Der Kandidat wird am 2. Oftertage in Barel aufgestellt. Ausdrücklich sei hier bemerkt, daß Herr Tangen-Heering und Herr Naumann bestimmt abgelehnt haben. Gewählt wird nach der alten Wahlweise.

In der **Generalversammlung des Schützenvereins** wurde der Voranschlag für 1912-13 genehmigt. Dieser setzt sich wie folgt zusammen: Einnahme 7610 M., Ausgaben 6575 M., Bestand 1035 M. — Beschlossen wurde, den Pfingstausmarsch fallen zu lassen, dafür aber probeweise den Ausmarsch mit dem Schatz- und Meisterschießen im Mai zu verbinden. — Erforderlich waren verschiedene Neuwahlen. Als Vizepräsident wurde der bisherige Schießmeister J. Stühmer gewählt, als Schießmeister B. Müller, als Fahrenträger bzw. Führer H. v. Thünen und als Oberführer K. Wachtel. In das Veranlagungskomitee wurden gewählt D. Bolling, De-tert, Freitag, G. Kiedler, Th. Schömmen, S. Wolff und D. Wolf. Als Mitglied der Schießkommission wurde J. Stühmer gewählt.

* **Die neue Maß- und Gewichtsordnung** ist mit dem 1. April in Kraft getreten. Wir haben bereits vor einigen Tagen eigens darauf hingewiesen, daß Geschäftsleute von jetzt ab nur noch Viertelpfundgewichte auflegen dürfen. Uebrigens trifft das auch bei dem Halbpfundgewicht zu. Nur daß hier im Ganzen und Großen die Gewohnheit, mehrere Stücke statt eines einzelnen aufzuheben, nicht so groß ist, wie bei den Viertelpfundabwägungen. Das neue Gesetz dehnt, wie allgemein kurz daran erinnert sei, die Eichpflicht in hartem Maß aus. Besonders werden Konsumvereine, Genossenschaftsmolkereien und überhaupt Vereine, deren Geschäftsbetrieb sich nicht auf die Mitglieder beschränkt, darauf achten müssen, daß sie unter die Eichpflicht fallen. Dasselbe gilt vom Großhandel, nur daß hier einzelne Wünsche, die aus diesen Kreisen laut wurden, erfüllt worden sind, die nicht grundsätzlicher Natur waren, aber für diese Kreise eine wesentliche Erleichterung bedeuteten. Außer der Eichungspflicht ist die Neuverung der Nachschichtspflicht geschaffen worden. Diese Pflicht ist eine derartige, daß alle eichpflichtigen Sachen künftig alle zwei

Jahre zur Nachprüfung (Nach Eichung) vorgelegt werden müssen. Einzelne Gegenstände werden alle drei Jahre nachgeprüft. Daß durch diese Eich- und Nachschichtpflicht wesentliche Unannehmlichkeiten für den Geschäftsmann wegfallen, wenn er auch vielfach auf lieb gewordene Gewohnheiten verzichten muß, ist noch besonders hervorzuheben. Denn es werden Weiterungen, die bekanntlich viel Gerichtsstreitereien zur Folge hatten, durch die ordnungsmäßige Verlegung zur Eichung vermieden. Bemerkenswert ist noch, daß Gegenstände, die noch kein Jahreszeichen haben, weil sie vor dem 1. April geprüft wurden, im Jahre 1914 (oder, für Sonderfälle) im Jahre 1915 zur Nachprüfung vorgelegt werden müssen.

* **Für Geschäftsleute.** Zur Frage der Ausnahmehandelsangebote ist neuerdings zwischen den mitteldeutschen Handelskammern eine interessante Auseinandersetzung gewesen. Die Handelskammer für Sachsen-Altenburg hatte bei dem Verband Mitteldeutscher Handelskammern angeregt, es möge bei der Erweiterung des Wettbewerbsgesetzes darauf hingewirkt werden, daß besondere Verkaufsveranstaltungen, wie „Serienwochen“, „Sonderstage“, „95 Pfg.-Tage“, „Ausnahmetage“ usw., den Ausverkäufen gleichgestellt würden. Denn derartige Veranstaltungen seien lediglich verkleinerte Ausverkäufe. Demgegenüber betonte die Handelskammer Magdeburg, daß etwas derartiges im Sinne des Gesetzgebers nicht liege. Dem Kaufmann müsse es unbenommen bleiben, zu bestimmten Zeiten reichere und größere Umläufe zu erzielen, wozu die Inventur- und Saisonausverkäufe nicht genügen. Es liege im Interesse des Kaufmannstandes, wenn man Vorschriften zur Beschränkung des Handels nur dann verlange, sobald man ohne sie nicht mehr auskomme.

* **Kreisturnfest 1912.** Den Turnvereinen des 5. Kreises sind am 1. April Fragebogen zur vorläufigen Anmeldung für den turnerischen Teil des Kreisturnfestes sowie Anmeldearten für die Seefahrt nach Helgoland und das Festessen am 7. Juli zugegangen. An dem Festessen, das in der Union stattfindet, können nur 600 Personen teilnehmen. Die Anfrage erfolgt schon jetzt, um den Vereinen Gelegenheit zu geben, sich für alle Fälle einige Plätze zu sichern. Die Begrüßungsfeier am 6. Juli wird in dem größten Saale Bremens stattfinden. Dem Antrage des Turnverbandes Jagegebiet, auf einer Turnfahrt die Meisterschaft im Ringen auszufämpfen, konnte der Kreisausausschuss nicht mehr Folge geben. Zu Obmännern sind ernannt worden: Wettturnen: Schwente; Wettkämpfe: Kunath; Vereinsturnen: Stöber; Soldatenturnen: Michaelis; Mannschafwettkämpfe: Lorenz.

* **Circus Carré in Wilhelmshaven-Rüstringen.** Der große Circus wird am 12. April seine Vorstellungen hier eröffnen (nicht am 6. April). Die Zelte werden am Schützenhause in Bant (Rüstringen) aufgeschlagen. Der Circus Carré, der unter Leitung seines im Sommer vorigen Jahres verstorbenen Besitzers Oscar Carré Weltruf erlangt hat, ist jetzt Eigentum des zweitältesten Sohnes, Albert Carré, der seit langen Jahren als Schutzeiter und Dressur bestens bekannt ist. Herr Carré hat sein Unternehmen vollständig neu eingerichtet. Ein neues, prachtvolles, mit den neuesten praktischen Einrichtungen versehenes Zielzelt ist beschafft worden, überhaupt hat der junge rührige Direktor nichts gespart, sein Unternehmen so glänzend als möglich auszustatten. Hervorragend ist das Pferdmaterial, aber auch auf equestriem Gebiete wird im Circus Carré nur das Allerbeste geboten werden.

* **Schmieders See- und Gesellschaftsfahrten 1912.** Auch die Fahrt nach Holland ist jetzt soweit ausgearbeitet, daß wir kurz darüber berichten können. Dienstag den 6. August fährt morgens etwa 8.15 Uhr ein Sonderpersonenzug nach Amsterdamm, der bis Leer auf den in Frage kommenden Stationen halten wird und von Neuzhans bis Amsterdamm nicht mehr halten braucht. Der Zug wird aus lauter D-Wagen und Speisewagen zusammen gefügt. Ankunft in Amsterdamm etwa 3.20 Uhr nachmittags. Der Rest des Dienstags, der ganze Mittwoch bis Donnerstag morgens ist zur freien Verfügung der Teilnehmer bestimmt. Inzwischen findet eine Dampferfahrt nach Zuadam statt. Besuch des Reichsmuseums, Judenviertel, Diamantschleiferei, Zoologischen Garten usw. Donnerstagmorgens fährt ein Sonderzug die Teilnehmer nach Scheveningen und dem Haag,

dortselbst Aufenthalt bis nachmittags 5 Uhr, um mit dem Sonderzug um 6 Uhr in Rotterdam einzutreffen. Für Rotterdam steht der Rest des Tages und der folgende Tag bis 1.30 Uhr zur freien Verfügung. Inzwischen Besichtigung der Sehenswürdigkeiten und Hafensundfahrt. Der Sonderzug fährt die Teilnehmer von Rotterdam wieder nach Oldenburg zurück und trifft dort Freitag um etwa 8.30 Uhr abends ein, so rechtzeitig, daß noch Anschluß nach allen Richtungen zu erreichen ist. Jeder Teilnehmer erhält zwei illustrierte Führer durch Amsterdamm und Rotterdam und ein Verzeichnis der Hotels in beiden Städten mit Preisangaben, um schon vorher schriftlich Wohnung bestellen zu können. Der Preis der Teilnehmerkarte einschließlich aller Eisenbahnfahrten, Dampferfahrten, Führer usw. beträgt ab Oldenburg bis wieder in Oldenburg 22,50 M. Alles Nähere wird später bekannt gegeben. Prospekte durch alle Meldestellen kostenlos.

* **Aus der Bahnhofsweitzelle des Postamts in Schönebeck (Elbe)** sind am 2. April gegen 10 Uhr abends ein Wertstück Nr. 135 aus Schönebeck an das Postamt I in Magdeburg mit 38 400 M. und 1 Geldbriefbeutel von Schönebeck für Zug 367 Magdeburg-Berlin mit 2 Geldbriefen mit 1067 M. 18 S. und 600 M. Wertgabe sowie etwa 15 Bunde mit gewöhnlichen Briefen gestohlen worden. Die Nachforschungen nach dem Verbleib der Sachen und nach dem Täter sind bis jetzt ergebnislos geblieben. Die Wertstücke im Gewicht von 3,50 Kilogramm enthält 19 Banknoten zu 1000, 174 zu 100, 100 zu 20 M. Der Wertbrief über 1067 M. 18 S. nach Wormditt enthält 10 Banknoten zu 100 M., 1 Banknote zu 50 M., 1 Kassenschein zu 10 M., 1 Kassenschein zu 5 M., 20 Freimarken zu 10 S., und 6 Freimarken zu 3 S. Der Wertbrief über 600 M. nach Berlin enthält nur Zinscheine der Preussischen Bodenkredit-Anstalt im Nennwerte von 202 M. 25 S. Die Zinscheine: 3 zu 1 M. 75 S., 6 zu 2 M., 1 zu 5 M. 25 S., 6 zu 6 M., 1 zu 8 M. 75 S., 2 zu 10 M., 4 zu 20 M., 1 zu 35 M. tragen auf der Rückseite einen kleinen Schwarzstempel mit der Inschrift M. B. B. Sch. E. und die Nummern 819 bis 897. Auf die Wiedererlangung des Geldes und die Ergreifung des Täters sind 1000 M. Belohnung ausgesetzt worden.

* **Rüstringen, 3. April.** Magistrat und Gesamtstadtrat hielten heute eine gemeinschaftliche Sitzung ab. Die Tagesordnung war nicht sehr reichhaltig, trotzdem brauchte man vier Stunden zu ihrer Erledigung, denn es wollte den Stadtratmitgliedern nicht in den Kopf, daß man zur Herriedung des 5000 Ldm. großen Schulplatzes der neuen 16klassigen Volksschule 23 500 M. ausgeben sollte, wie vom Bauamt und Schulvorstand vorgeschlagen wurde. Das Bauamt hat nämlich, die Klagen über feuchte Schulplätze brinnend, für den neuen Platz eine umfangreiche Drainage und Kanalisation vorgesehen. Und da das Material zur Entwässerung, Schlamm, Kies und Klinkerbroden, verhältnismäßig teuer ist, so kostet die Sache viel Geld. Der Stadtrat bewilligte schließlich die Erdarbeiten, damit die Benutzung der neuen Schule zu Beginn des neuen Schuljahres nicht in Frage gestellt wird, im übrigen soll geprüft werden, ob sich eine gründliche Entwässerung des Schulplatzes nicht für weniger Geld erzielen läßt. Sodann wurden noch für das Inventar der Schule 24 000 M. für Lehrmittel 5500 M. für ein Physikkabinett 3600 M. und für Pflasterarbeiten 4500 M. ziemlich glatt bewilligt. Da für den Bau der Schule bisher schon 220 000 M. bewilligt wurden, kann man damit rechnen, daß die 16klassige neue Schule der Stadt rund 300 000 M. kostet. Der Erwerb eines Grundstücks in der Bismarckstraße für Bürozwede zu 29 000 M. wurde auch in zweiter Lesung genehmigt, ebenso die Einrichtung der vierten Klasse an der Hilschule (Festaltz-Schule) im Stadtteil Bant und die Einrichtung einer weiteren Hilfsklasse bei der Schule auf Siebetsburg. Das Gehalt der Direktorin der höheren Mädchenschule Fräulein Dr. Maß wurde erneut mit 3600 bis 6000 M. festgelegt. Eine Marktordnung für die Stadt Rüstringen und ein Tarif über die Erhebung von Stättegebühren passierten ohne wesentliche Debatte. Bemerkenswert wurde, daß die Stadt schon beim ersten Krammarkt im Mai etwa 3600 M. an Standgebühren wird erheben können, während die Stadt jährlich nur 2500 M. an den Schützenverein zu zahlen hat.

Die Vermittlungsaktion.

Offizielle Mitteilungen lassen keinen Zweifel daran, daß jetzt eine neue Aktion im Gange ist, um die Grundlage für eine Vermittlung zwischen Italien und der Türkei zu finden, nachdem alle früheren, freilich nur in letzter zurückhaltender Form unternommenen Versuche sich als fruchtlos erwiesen haben. Hatte man sich bei den letzten Verhandlungsversuchen an Italien gewandt, so verlor die Diplomatie es diesmal bei der Pforte. Wie erinnerlich, hatte die italienische Regierung auf die Anfrage der Mächte nach den Bedingungen, unter denen ein Friedensschluß in Frage kommen könnte, folgendes als wichtigste Forderung bezeichnet: Zurückziehung der türkischen Truppen und Anerkennung der Annektion Libyens, wogegen Italien sich bereit erklärt hat, gewisse Vorteile zu gewähren, insbesondere eine Geldentschädigung, die Zustimmung zur Aufhebung der Kapitulationen für den Fall, daß auch die andern Mächte damit einverstanden seien, und die Anerkennung der religiösen Autorität des Kalifen. Diese Friedensbedingungen sind bekanntlich von der Pforte für unannehmbar erklärt worden, und so hat denn die Diplomatie jetzt bei dem entgegengesetzten Ende angefangen, indem durch eine Parallellaktion der fünf Großmächte in Konstantinopel „in freundlicher, aber antizipierender Form“ — wie die Nordd. Allg. Ztg. es ausdrückt — ermittelt werden soll, welches die Friedensbedingungen der Pforte seien.

Es liegt auf der Hand, daß angesichts der Lage auf dem Kriegsschauplatz, wo bisher keine der beiden kriegsführenden Parteien entscheidende Erfolge erzielt hat, die Aussichten dieser Vermittlungsaktion nicht besonders günstig sind, denn einen Erfolg könnte man sich hier von doch nur dann versprechen, wenn entweder einer der Parteien zum völligen oder beide Parteien zu teilweisem Nachgeben entschlossen wären. Was nun die Pforte betrifft, so würde sie allem Anschein nach bereit sein, sich mit einer wenn auch nur scheinhaften Oberhoheit über Tripolitarien und die Cyrenaika zu begnügen, besonders wenn dazu noch eine Geldabfindung käme, für die man am Goldenen Horn, wo es am Golde mangelt, immer gute Verwendung hat. Eine bedingungslose Aufgabe des umstrittenen Gebietes aber wäre für die Pforte nicht nur gefährlich, weil sie dadurch alles Ansehen bei den Arabern verlieren würde, sondern es könnte dies auch leicht eine Katastrophe für das ohnehin nicht allzu gesicherte jungtürkische Regime bedeuten.

Was Italien betrifft, so ist dort die Stimmung heute, wie die gerade in der letzten Zeit gemeldeten Kundgebungen gegen den Krieg erkennen lassen, offenbar nicht mehr so begeistert als zu Beginn des Krieges, unter dem man sich eine Art militärischen Spagiergang gedacht hatte. Wenn die italienische Heeresleitung damals verkündete, daß die türkische Besatzung zu einem Widerstande überhaupt nicht fähig sei, und daß die Araber nur darauf warteten, die Italiener als Befreier zu begrüßen, so ist unternommen auf den Raub die starke Ernüchterung gefolgt. Die italienische Okkupationsarmee hat bereits verdreifacht werden müssen, und die Opfer an Gut und Blut stehen allgemach kaum noch im Verhältnis zu dem Siegespreis, der den Italienern winkt oder nicht winkt. Aber ein Zurück gibt es für Italien kaum noch, nachdem die Okkupation des nicht okkupierten Gebietes durch einen feierlichen Parlamentsakt erfolgt ist, ein Vorgang, der in der diplomatischen Geschichte der Neuzeit nicht seinesgleichen findet. Wie unter diesen Umständen eine Annäherung und ein Ausgleich erzielt werden soll, das ist bis auf weiteres ein Geheimnis der Diplomatie, das zu bewahren ihr eben deshalb leicht fällt.

Jedenfalls liegt es auf der Hand, daß seitens der Pforte irgend welche entscheidenden Schritte nicht zu erwarten sind, bevor die neue türkische Kammer zusammengetreten sein wird, bei der dann die Entscheidung über Krieg oder Frieden liegt. Eben deshalb kann es sich bei der Aktion der Mächte fürs erste nur um eine Sondierung handeln, und es dürfte noch geraume Zeit vergehen, bis die Vermittlungsaktion in ein ernsthaftes Stadium rückt. Es muß dies gegenüber der vielfach verbreiteten optimistischen Auffassung ausdrücklich betont werden. Nicht minder gilt es, die in Italien mehrfach vertretene Anschauung zurückzuweisen, als ob, wobei natürlich der Wunsch der Vater des Gedankens ist, seitens der Mächte daran gedacht würde, einen Druck auf die Pforte in der Weise auszuüben, daß die Vermittlung sich zu einer Intervention geistalt. Davon kann natürlich gar nicht die Rede sein, am allerwenigsten in diesem Fall, in dem das moralische Recht so unverkennbar auf Seiten der Türkei liegt. Wenn es wahr wäre, was römische Blätter behaupten, daß in Rußland Neigung zu einer solchen Intervention bestünde, so hat ja auch das Zarenreich in der Türkei nichts, Deutschland aber sehr viel zu verlieren, und auch in Frankreich wird man sich, schon aus Rücksicht auf die muslimanischen Gebiete, hüten, eine solche türkenfeindliche Politik mitzumachen.

Daß die deutsche Regierung ehrlich an der Friedensvermittlung mitarbeitet, hat sie bewiesen, und die hiergegen gerichteten Verleumdungen der Now. Wremja sind von der Nordd. Allg. Ztg. mit Recht scharf zurückgewiesen worden. Im übrigen hat man aber gerade in Deutschland allen Anlaß, sich nicht aus der aufrichtigen Neutralität herauszulassen, die durch das Doppelverhältnis des Bündnisses mit Italien und der Freundschaft mit der Türkei bedingt ist.

Erfolg der Städte-Spenden für Flugversuche.

S. & H. Leipzig, 2. April. Die in verschiedenen Groß- und Mittelstädten in der letzten Zeit in Fluß gekommene Bewegung, allgemeine Sammlungen zur Schaffung von militärischen Luftfahrzeugen zu veranstalten, hat nach den bisher vorliegenden Nachrichten in den etwa 18 in Betracht kommenden Orten überaus günstige Erfolge gezeitigt, so daß damit zu rechnen ist, daß der Militärverwaltung in absehbarer Zeit die gesammelten Beträge zur Verfügung gestellt werden können. Am extrar reichsten ist bisher die Sammlung in Leipzig verlaufen. Die Summe von 25 000 M für das erste Flugzeug ist bereits vor wenigen Tagen erreicht worden. Dieser Erfolg hat aber die Bewohner der Lindenstadt nicht veranlaßt, sich auf ihren Lorbeeren auszuruhen. Die Leipzig. Neueit. Nacht. wenden sich mit einem erneuten Aufruf an die Bevölkerung, in dem es u. a. heißt: „Es muß jetzt die Aufgabe sein, die Kosten für ein Flugzeug Leipzig II bis auf den letzten Pfennig aufzubringen. Und wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir die Erwartung aussprechen, daß auch in dieser Aufgabe uns die Bevölkerung Leipzigs treu zur Seite steht und nicht müde werden wird, durch weitere Spenden unserer Stadt den hervorragenden Platz, den sie sich auch hier wieder in nationaler Beziehung errungen hat, weiter zu sichern. Deutschland braucht die Militärflugzeuge, und es hat gerade in der Beschaffung dieser für einen zukünftigen Krieg so unbedingt notwendigen Waffen viel nachzuholen gegenüber andern Ländern, die uns leider weit überflügelt haben, so vor allem gegenüber Frankreich. Überall in deutschen Städten wird gesammelt, um dem Reiche den Betrag für eine Reihe von Flugzeugen zur Verfügung zu stellen. Da muß unbedingt Leipzig in erster Reihe stehen.“ Inzwischen hat der in Leipzig gesammelte Betrag die Summe von 35 852 M erreicht, so daß nur noch etwa 14 000 M an den Kosten für ein zweites Flugzeug fehlen. Unter den bereits quittierten Beiträgen befinden sich solche von Dienstmädchen, Sertanen, Uhrmacherlehrlingen, einem „Bauernjungen“, Tanzkränzchen, Piktolos, Tagelöhnern. Sechs Geschwister einer Familie, die noch die Schule besuchen, haben je eine Mark gestiftet. Der Leipziger Erfolg wird einen Ansporn für andere Städte bedeuten.

Luftschiffahrt.

Riesenzeppeleintrüger werden in nächster Zeit in Friedrichshagen gebaut werden. Es bestätigt sich, daß nunmehr auch die Reichsmarineverwaltung an den Luftschiffbau Zeppelein betreten ist, um Konstruktionen von Luftschiffen von noch größeren Dimensionen als bisher in Auftrag zu geben. Die Behörde wünscht, daß der Altkonstruktionsrat und die Tragfähigkeit der Schiffe beträchtlich vergrößert würden. Entsprechende Berechnungen für den gegenwärtig in den Bureaus der Zeppelein Gesellschaft f. z. z. 12 geht einer Fertigstellung entgegen und wird Mitte April flugbereit sein.

Allgemeine Luftfahrzeugausstellung 1912. Berlin, 3. April. Prinz Heinrich eröffnete heute nach einer kurzen Ansprache des Herzogs Viktor von Ratibor die Allgemeine Luftfahrzeugausstellung 1912 mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Der Flieger Hirth war auf der Kumpferlaube von Johannisthal gekommen, streifte zur Zeit der Eröffnung über der Ausstellung und erregte mit seinem eleganten Flug allgemeines Aufsehen.

Vermischtes.

* Der berühmte Brief Luthers an Kaiser Karl V., den Hieronymus Morcan dem deutschen Kaiser und dieser der Pforten in Wittenberg schenkte, wird Anfang Juli nach Wittenberg gebracht werden. Der Kaiser hat angeordnet, daß die Epistel auf einem Postament aus hellem Kalkstein in spätgotischem Stil ausgestellt werde.

* Deutsche Schüler in Paris. Man meldet aus Paris, 3. April: Die 50 Preisträger des Schülerwettbewerbs des Journal d'Allemagne sind gestern hier eingetroffen und vom Rektor Dongrit feierlich begrüßt worden. Namens der Schüler dankte deren Führer Dr. Schmidt. Die Schüler begaben sich sodann nach dem College St. Barbe, wo sie beherbergt werden. Heute früh besichtigten sie das Louvre-Museum.

* Rom, 3. April. Der Kürassiermajor Lange, der, wie erinnerlich, bei dem Attentat auf den König Viktor Emanuel schwer verletzt wurde, ist heute geheilt aus dem Hospital San Giacomo entlassen worden.

Handelsteil.

Bremer wöchentlicher Marktbericht über südrussische Futtermittel und ausländisches Getreide.

Bremen, 3. April.

In der Berichtsperiode gab die Veröffentlichung der letzten russischen Wochenabladung von nur 8000 Tons Getreide im Verein mit einer allgemeinen Frachtensteigerung den Anstoß zu einer kräftigen Aufwärtsbewegung. Futtermittel jeder Art, südrussische, indische, marokkanische, mexikanische und persische, wurde zu sprunghaft ansteigenden Preisen aus dem Markte genommen. Die

schwach verzorgten Verbraucher, die lange Zeit hindurch nur das Alternotwendigste gekauft hatten, beteiligten sich lebhaft am Geschäft. Seit gestern ist die Stimmung wieder ruhiger, ohne daß sich die Marktlage wesentlich verändert hat. — Es kann sein, daß die Festhaltung der Overtage und zweithändiges Angebot vorübergehend kleine Schwächungen mit sich bringen werden. So lange aber das Angebot von russischen und andern Getreiden nicht wesentlich größer wird, und die durch Kohlensteuerung rapide gestiegenen Frachtraten nicht erheblich nachgeben werden, ist an einen beträchtlichen Rückgang der Preise nicht zu denken. Die Frachtenbewegung und der Umfang des Angebots von nicht russischer Getreide sind immerhin im Auge zu behalten. Seit dem 29. März ist die Schifffahrt am Now wieder eröffnet. Einsteilen läßt die an den Now-Häfen ladende kleine Anzahl von Dampfern kein drüdenes russisches Angebot erwarten. — Auffällig geringen Einfluß hatte die starke Bewegung für Getreide auf das Mais-Geschäft. In Donau- und Laplata-Mais sind nur mäßige Umätze zu mäßig gebesserten Preisen erzielt. — Hafer wird von Argentinien fortgesetzt zurückgekauft. Es ist sicher, daß die Qualität des am Laplata geernteten Hafers sehr viel zu wünschen übrig läßt. Preiswertes Angebot von Canada-Hafer nach guter Probe hat daher viel Beachtung gefunden. — Für Gram-Erbsen sind um mehrere Mark per Tonne erhöhte Forderungen bewilligt. — Dagegen fanden unveränderte Weizen- und Roggen-Preise kaum Beachtung. Ein günstiger Felderstand vermehrt die Zurückhaltung der Käufer.

Heute abend stellen sich die Engros-Preise für gesunde südrussische Futtermittel wie folgt:

Ware	173.— M	172.— M	169,50 M	169,50 M	169,50 M	168.— M	138.— M
greifbare Ware	173.— M	172.— M	169,50 M	169,50 M	169,50 M	168.— M	138.— M
p. April-Vieferung							
p. Mai-Vieferung							
p. Juni-Vieferung							
p. Juli-Vieferung							
p. Mai-Aug.-Vieferung verddl.							
p. Sept.-Dez.-Vieferung verddl.							

per 1000 Rg. unverzollt, 2 Monat Akzept, frei Wagon oder Schiff Unterweyerhafen, Sade zum Füllen franco zu stellen. Der Preis erhöht sich per 1000 Rg. für leihweise Sachgebabe um 1 M. und für Lieferungsab Bremen Freibrief um ja. 1 M. Der Zoll beträgt 13 M per 1000 Kilogramm.

Berlin, 3. April. (Antizipische Preisfeststellung der Berliner Produzentenbörsen. Preise in Mark für 1000 Rg. frei Beckin netto Kaffe.)

	v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen Mai	221,50	221,60	221,50	221,75
Juli	222,00	222,00	222,50	222,50
September	206,50	206,75	207,00	207,25
Roggen Mai	194,00	194,00	194,00	194,25
Juli	195,00	195,50	195,75	196,00
September	176,00	—	177,00	177,00
Hafer Mai	197,50	197,75	197,75	198,00
Juli	198,00	198,25	198,25	198,25
Mais Juli	173,50	—	—	—
Oktober	—	—	—	160,00
Nov.	—	—	—	62,50
Dezember	—	—	—	62,50

Sparkasse der Stadt Jever.

Bestand der Einlagen am 1. März 1912	137 554,31 M
Im Monat März sind:	
neue Einlagen gemacht	3 407,15 M
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	11 167,49 M
somit Bestand der Einlagen am 1. April 1912	129 793,97 M
Bestand der Aktiva (zinslich belegte Kapitalien und Kassebestand)	131 307,49 M

Nachdruck verboten.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

7. April: Meist heiter bei Wolkenzug, ziemlich warm.
8. April: Volkig mit Sonnenchein. Tags warm, schön.
9. April: Vielfach heiteres Frühlingwetter.
10. April: Heiter bei Wolkenzug.



Das teure Rindfleisch, das man bisher zur Bouillion austochte, verwende man lieber zum Braten und als Saucenfleisch, denn gute Fleischbrühe kann man heute ohne Fleisch — bequemer und billiger — aus Maggi's Bouillon-Würfeln bereiten. Sie sind mit dem besten Fleischextrakt hergestellt, enthalten auch die nötigen Gemüseauszüge, Kochsalz und Gewürz, und geben — nur durch Uebergießen mit kochendem Wasser — augenblicklich delikate, gebrauchsfertige Fleischbrühe, zu Trinken oder Kochwecken. Ein Versuch führt zu dauernder Verwendung. Man achte aber beim Einkauf stets auf den Namen „Maggi“ und die Schutzmarke „Kreuzstern“.

Ämtliche Anzeigen.

Ämtliche Anzeigen.
Zum 1. April d. J. sind als
Ämtliche Eichmeister bestellt:
der Schlossermeister Georg Busse
zu Oldenburg bei dem Groß-
herzoglichen Eichamt Oldenburg,
Schlossermeister Heinrich
Bredendiel jun. zu Brate
bei dem Großherzoglichen
Eichamt Barel,
frühere Schmiedemeister
Johann Carlens zu Nüt-
tingen bei dem Großherzog-
lichen Eichamt Nüttingen,
der Schlossermeister Hinrich Bred-
endiel sen. zu Brate bei
dem Großherzoglichen Eich-
amt Brate,
der Wärrermeister Bernhard
Bogelgang zu Lönningen bei
dem Großherzoglichen Eich-
amt Lönningen.
Dem Eichmeister Busse in
Oldenburg sind die Geschäfte
eines Eichmeisters des Groß-
herzoglichen Eichamts Cloppen-
burg, dem Eichmeister Carlens
in Nüttingen diejenigen eines
Eichmeisters des Großherzog-
lichen Eichamts Jever bis
weiter übertragen.
Oldenburg, 30 März, 1912.
Ministerium des Innern.
Scheer.

Öffentliche Verdingung.

Die für den Neubau der
Schülerwohnungs und eines
Arbeitschuppens bei der Schie-
berei in Jever erforderlichen
Bauarbeiten werden öffentlich
ausgeschrieben.
Los I: Gerb-, Maurer-, Zim-
mer- u. Dachdeckerarbeiten,
Los II: Tischlerarbeiten,
Los III: Maler- und Glaser-
arbeiten,
Los IV: Klempnerarbeiten.

Die Unterlagen liegen bei
dem Ämte in Jever und auf
der Schreibstube des Hochbau-
amtes I zur Einsicht aus, kön-
nen auch gegen Erhaltung der
Schreibgebühren durch den Ex-
pedienten W. Gloystein, Olden-
burg, Theaterwall 28, bezogen
werden.

Schriftliche, verschlossene An-
gebote mit entsprechender Auf-
schrift sind bis zum 15. April
vormittags 10 Uhr beim Groß-
herzoglichen Hochbauamt I in
Oldenburg einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote
findet zur genannten Zeit in
Gegenwart erschienenener Unter-
nehmer statt.
Oldenburg, 29. März 1912.
Großh. Hochbauamt I.
Rauschheld, Baurat.

Stadtmagistrat.
Jever, 1. April 1912.
Der Stadtrat hat am 28. März
d. J. beschlossen, zur Fertigstel-
lung der Bismarckstraße bis zum
Mooshütterweg das Grund-
stück der Firma A. B. Glüh-
milch, neben den Gründen der
Bleckerhölle, zu erwerben im
Wege des Enteignungsver-
fahrens.

Der Beschluß liegt vom 6.
bis 20. d. M. in der Registratur
des Rathauses öffentlich aus
und werden die Gemeindegüter
aufgefordert zur Abgabe ihrer
Ansprüche über denselben.
Dr. Büsing.

Stadtmagistrat.
Jever, 2. April 1912.
Der Beschluß des Stadtrats
vom 28. März d. J. betreffend
Erwerb eines Streifen Landes
zur Verbreiterung der Bismarck-
straße von Pferdeshändler
C. W. Josephs hieselbst liegt
vom 6. bis 20. d. Mts. in der
Registratur des Rathauses
öffentlich aus und werden die
Gemeindegüter aufgefordert
zur Abgabe ihrer Ansprüche über
denselben.
Dr. Büsing.

Gemeindefachen.

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinde-
rats vom 6. Januar u. 11. März
d. J. betreffend die Verlegung
des Gemeindefachweges im
Osten des Dorfes Bassens, von
den Ländereien auf den anlie-
genden Weg daselbst, ist vom
Großherzoglichen Ämte Jever
genehmigt worden, was hiermit
zur öffentlichen Kenntnis ge-
bracht wird.
Minjen, den 2. April 1912
A. Onnen.

Die gewöhnliche Unterhal-
tung der Fahrwege der Ge-
meinde Tettens pro 1. Mai
1912/1913 soll
Mittwoch den 10. April d. J.
nachm. 6 Uhr
in Frau Carlens Gasthause in
Tettens öffentlich mindestfor-
dernd ausgerufen werden.
Tettens, 3 April 1912.
W. Pinzen, G. B.

Schulsache.

Jugendheim in Jever.

Während der Feiertage ge-
schlossen.

Armensache.

Für ein Mädchen von 10
und einen Knaben von 7 Jah-
ren werden zum 1. Mai d. J.
Pflegestellen gesucht. Angebote
werden vom Armenvater Gits
hierelbst entgegengenommen.
Feddewarden. Popfen.

Vermisste Anzeigen.

Pferde-Auktion in Jever.

Dienstag den 9. April 1912
vorm. 10 Uhr
werde ich für Herrn Pieder-
händler Heinrich Frels aus Nüt-
tingen beim „Schütting“ in
Jever etwa



15 bis 20 beste, junge
Pferde,

Russen, sächere Dünen, hie-
rige und hannoversche Arbeits-
pferde,
öffentlich meistbietend auf halb-
jährige Zahlungsfrist verkaufen.
Auf die vorzügliche Qualität
der Pferde mache ich beson-
ders aufmerksam.

Jever. H. A. Meyer,
amtl. Auktionator.

Zwei reinfarbige Bullkälber
zu verkaufen.
Waddewarden. R. Willms.

2 farbenreine Kuhkälber, von
Herdbuchlettern abstammend, zu
verkaufen.
Wüpp.-Alt-Deich. Künken.

Ein Häßriger Fuchswallach,
frömmen Einpänner, 1 jähr.
Wallach, 2 jähr. Wallache und
7 junge Weidkühe zu verkaufen.
Noßhauen. Ed. Hinrichs.

Ein gutes, frommes Pferd
zum festen Preis von 300 Mk
zu verkaufen, aber nur in gute
Hände. Heinrich Nannen Bwe.
Wilhelmshaven, Peterstr. 84.

4 Wochen alte Ferkel zu ver-
kaufen.
Gaddien. C. Carlisch.

Habe 4 Wochen alte Ferkel
zu verkaufen.
Forum. G. Agena.

Für betreffende Rechnung
werde ich

**Donnerstag d. 11. April d. J.
nachm. 1 Uhr anfgd.**

in und bei der Wohnung des
Gastwirts Fris Jansen, Blau-
straße hieselbst, öffentlich meist-
bietend gegen Zahlungsfrist
verkaufen:

15 bis 20 Stück 5 bis 9 Wo-
chen alte Ferkel, 1 zweitä-
rig. Kleiderschrank, 1 Vertikow,
1 Bettstelle, 1 Himmelbett, 2
Spiegel, 1 Nähtisch, 1 runde
den Tisch, 1 Hochlehnstuhl,
3 Stühle, 1 Blumenständer,
1 Hängelampe, 2 Stehlampen,
3 kleine Borten, 1 Tellerborte,
mehrere Herren- und Damen-
fahrräder, 1 Herrenuhr, 1
Teetisch, 1 Tafelwaage, 1
amerikanische Kegelbahn, 1
Sportwagen, 1 Wasenmä-
schmaschine, 1 Wasertonne, For-
ten und Garten.

ferner: 1 vierädr. Handwagen,
1 zweir. dito, 1000 Pfd gute
Ektartoffeln, 1 Partie Pflanz-
kartoffeln.
Kaufliebhaber ladet ein

Jever. Aug. Folkers.

Auf obiger Bergantung kön-
nen noch Sachen zugebracht
werden

**Verkauf
einer Gastwirtschaft.**

Herr Heinrich Jacobs in Groß-
Dütem beauftragte mich mit
der öffentlichen Versteigerung
seines am Kreuzungspunkte der
verkehrrreichen Straßen Jever-
Sande bezw. Schortens-Partel
belegenen, 3 Minuten vom
Bahnhof Dütem und ca. 10
Minuten vom Barkeler Gehölg
entfernten Gasthofs

Ostiemer Hof,

bestehend aus dem neuen ge-
räumigen Geschäftshause mit
Gast-, Klub-, Wohn- und Frem-
denzimmern, Küche, Keller,
Tanzsaal, Kegelbahn, Lust- und
Gemüsegärten, groß 14 Ar 67
Dum., zum beliebigen Antritt,
wozu Versteigerungstermin an-
gesetzt wird auf

**Freitag, 12. April ds. Js.,
nachm. 4 Uhr**

im Verkaufsgegenstande. — Auf
dem Hause ruht Erbkun-
gerechtigkeit. Vereinslokal von
verschiedenen Vereinen, bel.
Auslassort. In dem Hause
läßt sich ein Kolonial- und
Manufakturwarengeschäft oder
eine Bäckerei einrichten, und
würden diese Geschäfte sich gut
rentieren.

Die zu der Bestzung gehören-
den Grundstücke „Hohe Hörn“,
groß 14 Ar 29 Dum., und der
dem Gasthote gegenüber lie-
gende Garten zu 14 Ar 29 Dum.
werden auch getrennt zum Auf-
satz gebracht.
Teile der Grundflächen eignen
sich besonders als

Bauplätze

und werden als solche zum
Aufsatz gelangen.
Käufer werden eingeladen.
Sillensiede, 1912 April 3.

Georg Albers, Heimr. Hansen.
amtl. Auktionator.

Bruteier,

offiz. Silber-Növen, die fleißig-
sten Legehühner, glücken sehr
wenig, pro Duzd. 1,50 Mk.
Gaddien. Hinrichs.

Auf Hinrich Duden's Auktion
in Schortens am 9. April d. J.
gelangen ferner zum Verkauf:

1 eich. Kleiderschrank (auch
als Wäschschrank zu benutzen),
1 Hängelampe.

Sillensiede. Gustav Albers.

Im Auftrage habe ich

**2 Parzellen
Weideländereien,**

groß ca. 6 bezw. 7 Matten,
belegen in der Gemeinde Seng-
warden, mit sofortigem Antritt
zu verpachten

Pacht Liebhaber wollen sich
umgehend an mich wenden.
Sillensiede. Gustav Albers.

Hinrich Duden in Schortens
läßt

**Dienstag den 9. April d. J.
nachm. 2 Uhr anfgd.**

in und bei seinem Hause das
öffentlich meistbietend auf Zah-
lungsfrist verkaufen:

1 Pferd (Fuchs),
jugfest und fromm,
3 Ziegen, 12 Hühner,
1 Hahn, Kaninchen,
1 gut erh. Federwagen,

ferner: 1 Glaschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Wäschschrank, 1 Kl.
Glaschrank, 1 Brotschrank,
1 Sofa, 1 Kiste, 1 Regulator,
1/2 Duzend Stühle, mehrere
Tische, 1 Spiegel, verschied.
Küchengerät, versch. Bilder,
1 Fahrrad, 1 Handharmonika,
1 Sprechapparat m. Platten,
Betten, mehrere Hausen Aus-
und Brennholz, Garten, For-
ten, Spaten, Risten u. Kästen,
1 Karre, 1 Düngerkarren, 1
hölz. Schuppen u. viele sonstige
hier nicht aufgeführte Gegen-
stände.

Käufer werden freundl. ein-
geladen.
Sillensiede. Gustav Albers.

Die Herren Gebrüder Bunt
zu Wittmund und Hattersum
lassen

**Dienstag den 9. ds. Mts.
vormittags 10 Uhr**

bei der Onnenschen Gastwirt-
schaft hieselbst

20 zwei-, drei- und vier-
jährige Pferde, ältere
Arbeitspferde und russ.
Doppelponies, sowie 1
tragende schwarze Stute

freiwillig öffentlich auf Zah-
lungsfrist verkaufen.
Die Pferde können vorher
besehen werden.
Wittmund, 2. April 1912.
Fr. Eggers,
Königl. Auktionator.

Ein reinf., schönes
R u h f a l b
zu verkaufen.
Gr. Dütem. Bwe. J. Hinrichs.

Habe eine junge, güte Weide-
kuh zu verkaufen.
Wicarienhausen. W. Reins.

Ein 4 Hg. Adler-Motorwagen,
2 Zyl., plashalber sofort billig
zu verkaufen.
Jever. Kleinfteuber.

Kann zu meinem Stufküllen
noch ein Füllen in Weide neh-
men.

Al. Oskem. U. Oltmanns.
Eine junge, gut genährte
Weidekuh zu verkaufen D. O.

Kräftiges Arbeitspferd

zu verkaufen.
Widdoger Mühle. Schoof.

Beste Ferkel hat zu verkaufen
Brantskätte. Witten.

Beste 5 Wochen alte Ferkel
zu verkaufen.
Westerhausen. F. Albers.

10 beste, 4 Wochen alte Ferkel
zu verkaufen.
Bussenhausen. Otto Jansen.

Beste Ferkel zu verkaufen.
Gaddien. C. Blohm.

Eine kräftige Ziege zu ver-
kaufen.
Schortens. Dretting.

Umangshaber billig zu ver-
kaufen:
1 meisch. Radpflug, 1 eiserne
Egge, 1 Saatische Egge, 1
Löffellegge, 1 hölz. Landrolle,
2 Mahlmäster, 1 runder Sofa-
tisch, 1 Vertikow.
Sämtlich gut erhalten.
G. Abrahams.

Sengw.-Altendeich.

Ein gutes Damenrad zu ver-
kaufen.
G. Eiben.
Sophien-Groden-Deich.

Ein eigener Kleiderschrank zu
verkaufen.
Garms. G. W. Gini. Wwe.

Ein Hausen Grodenheu zu
verkaufen.
Minjen. Joh. Hillrichs.

**Mehrere 1000 Fund gutes
Landheu**

zu verkaufen.
Sillensiede. Joh. Abels.

**40 Meter Hagedornheide
zu kaufen gesucht.**

Brauerei Fetzföter.
Kaufe jedes Quantum
Hafer und Roggen.
Hole es auch vom Hause ab.
Brennerei Moorhausen.
Reunaber.

Gesucht zum ersten Mai noch
ein gewandtes, ehrliches junges
Mädchen,
welches Lust hat, mit meiner
Kuchenbude mitzureisen.
B. Jansen.

Gesucht zum 1. Mai ordent-
liches, fleißiges Mädchen für
Haus- und Gartenarbeit.
Angebote unter **RW 48** be-
sfordert die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche auf gleich einen or-
dentlichen Arbeiter für Schloß-
arbeiten.
W. Pinzen.
Lobbe, Noßhauen.

Malergehilfen

sucht J. G. Schild
Jever, Schlachtr. 836.

Bei Anfassung von Dauer-
weiden empf. ichönen, feinst.

Butjadinger Grasamen,
von besten Weiden geerntet.
Probe franko
Waddens (Butj.). D. A. Wefer.

Für Bauhandwerker!

Baubücher

gemäß den Bestimmungen des
Gesetzes über die Sicherung
von Bauforderungen.
Vorrätig in der
Buchhandl. C. L. Mettcker & Söhne.

Bouillon-Würfel ff.

5 Stück für 10 Pfg.
J. H. Cassens, Jever-Smaar.

Herr Viehhändler F. Sufemann zu Jever läßt
Dienstag
den 9. April d. J.
nachm. 1 Uhr
bei Gastwirt Metzger-
des am Bahnhof hieselbst



15 bis 20 beste hoch-
tragende u. frischmilche

Rühe

öffentlich meistbietend auf
 geraume Zahlungsfrist
 verkaufen, wozu ich Kauf-
 liebhaber einlade.

Jever. M. u. Minssen.

Ein älteres Arbeitspferd sowie
 2 zweijährige, güste Rinder zu
 verkaufen. Feinr. Uhlrichs.
 Hohenkircher Sietwendung.

Schöne 5 Wochen alte Ferkel
 zu verkaufen.
 Sengwarden. E. Nedels.

Habe schöne vier Wochen alte
 Ferkel zu verkaufen
 Wildtamp Neumann.

Das Deckgeld für den Stier
Ladmer

beträgt 5 Mark.
 Neumarken. Georg Dudden.

Umständehalber auf Rat noch
 eine Wohnung zu vermieten.
 Steinstr. 165. Otto Kaufmann.

Habe noch 3/4 Matten beste
 bei Hohenkirchen belegene Weide
 zu verpachten.
 Landeswarfen. Graf Poppen.

Kleines Gärtchen oder Gras-
 platz mit oder ohne Laube,
 Nähe Markt, zu mieten ges. Es
 auch ungeflörte Mitbenutzung
 eines Gartens für 2 Berl. Off.
 mit Preis u. H. a. d. Exp. d. Bl.

Malergehilfen

auf sofort gesucht.
 B. Bauermann.
 Norderney, Georgstr. 6.

Suche für meinen landwirt-
 schaftlichen Haushalt z. 1. Mai
 ein junges Mädchen bei Fa-
 milienanschluß und geg. Gehalt.
 Aufwarden Hinr. Dierksen
 (Butjadingen).

Wilh. Kramer,

Zahntechniker,
Jever, Schlosserstraße.
 Telefon 372.
Sprechstunden:
 Täglich von 9-1 u. 2-6 Uhr,
 Sonntags von 9-12 Uhr.

Bürstenwaren

empfehlen
Klose, Bürstenmacher,
 Schlachtstraße.

Maismehl

100 Pfd. Mt 9,40,
 1000 " " 92,-

Maisfuttermehl

(Marke Arg,
 Domco)
 empfiehlt
 Jever. Diebr. Meenen.

Kaufen Sie eine Uhr von der Uhrenfabrikations- und
 Handelsgesellschaft

Union Horogère Biel-Genf-Glashütte i. S.

Die Uhren sind gut
B. J. Hajen, Uhrmacher,
 Mitglied und Vertreter für Jever und Umgegend.

Neu aufgenommen!

Fertige

Herren- und Knaben-Kleidung.

Billige, feste Preise.
 Ausschliesslich solide Stoffe in moderner,
 bester Verarbeitung.
 Reichhaltiges Stofflager. Elegante Massanfertigung.

Bruns & Remmers, Jever.



Neuheiten in

Filz-, Klapp- und Seiden-Hüten
sowie Mützen

für Herren und Knaben zu billigsten Preisen.

J. Meyerhoff.

CIRCUS CARRÉ.

Rüstringen, am Schützenhaus.

Die Eröffnungsvorstellung findet nicht statt
 Sonnabend den 6. April,
 sondern erst Freitag, 12. April.



Die neuesten Formen
 in

**Seiden- und
 Klapphüten,**
 steifen u. weichen
 Hüten.

Herren- u. Kinder-
 Sportmützen

empfehlen

Wilh. Struck.

Fahrräder!

Adler - Wanderer - Triumph
 das sind die drei führenden Weltmarken.

Sie kaufen dieselben am besten und billigsten
 im Fahrradgeschäft

Hohenkirchen. J. H. Jacobs.

Motorräder.

Wanderer, die elegante zuverlässige Marke.
Neckarsulm, das schnellste Motorrad der Welt.

Die Vertretung dieser beiden führenden Marken habe
 ich schon Jahre lang und Sie kaufen Ihren Bedarf nirgends
 so billig. Daher überzeugen Sie sich erst, ehe Sie ander-
 weitig kaufen.

Erfahrene stets am Lager. Reparaturen sofort.

Hohenkirchen. J. H. Jacobs.

Älteste Reparaturwerkstatt am Platze. - Tel. 27.

Schützenhof Jever.

Zu den Oster-Feiertagen halte meine Lokalitäten
 bestens empfohlen.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
 Am 2. Oftertage

grosser BALL.

- Anfang 4 Uhr. -

Es ladet freundl. ein **fr. Küpfer**
 An beiden Oftertagen: **großes Karussellfahren**
 auf der Schützenwiese. Es ladet freundl. ein
 Karussellbesitzer **A. Müller.**

Globeline



die seit Jahren bewährte,
anerkannt beste
Ofenpolitur,
 macht Herde und
eiserne Oefen
 mühelos
tiefschwarz glänzend.
 Staubt nicht! Riecht nicht!

Konserven:

Stangen-Brechpargel,
junge Erbsen, Spinat,
Berl. Bohns., Brech- und
Schnittbohnen,
junge Erbsen mit Karotten,
Reincklauden, Mirabellen,
Erdbeeren, Aprikosen,
Essiggurken, Kronsbeeren
 empf. billigt zu den Feiertagen
Emil Janßen.

Edamer Käse,

hochfeine Qualität,
 traf wieder ein.

G. F. Andree Nachf.

Allerfeinste Landbutter,

frische Eier.

J. Alverichs.

Bewichte,

125 und 250 Gramm, geeicht
 vor ätig. **S. v. Thünen.**

Rottlee,
Weißlee,
Schwedisch-Klee,
Raygras,
Butjad. Grasamen,
hiesiger Grasamen

bei
J. H. Cassens,
Jever-Schaar.

Reisekoffer,

Reisetaschen

empfehlen in größter Auswahl
Rudolf Poppen,
 Spezialladen für Reisekoffer
 und feine Lederwaren.



(Bes. geschützt)

Halte ständiges Lager in
eif. Drehheben.
Jever. M. Klotte.
 Vertreter der Gedenkfabrik von
G. Küpfer, Kassebe.

Conrad
 Schröters
 ein feines **haardunkelades**
 à 60 Pfg. empf. **Carl Brelling**

Fortschrittliche Volksspiele

für Oldenburg II.
Montag, 8. April
 (2. Oftertag),
 nachmittags 3 1/2 Uhr

im Hotel zum Neuen
 zu Barel
 allgemeine

Bertrauensmännerversammlung

zwecks Aufstellung eines
 schrittli. Reichstagskandidaten
 Jeder organisierte Be-
 freund ist freundlich zur
 nahme eingeladen.
 Der Vorstand

Adler-Kinematograph

Inh.: **B. Janssen.**
 Sonntags von 4 Uhr nachm.
 Montags von 8 Uhr abends
 Programm an der Kasse

Biochemischer Verein

Montag den 8. April (2. Ofter-
 tag) nachmittags 5 Uhr.
 Lokale des Herrn Schenker

Sanitäts-Vortrag

des Herrn U. Müller aus
 mold über Infektions- und
 faltungskrankheiten, deren
 hütung und biochemische
 lung. Hierzu ladet jedermann,
 besonders die Frauen, freun-
 der Vorstands

Bürgerverein

Sonntags den 6. April
 abends 8 Uhr
Berjammlung

bei Fass.
 Wegen Wichtigkeit der Tag-
 ordnung (Sommerfest) ist
 seitiges Erscheinen erwünscht.
 Der Vorstand

Dankagung.
 Für die überaus zahlreich
 Beweise herzlicher Teilnahme
 sagen wir unsern innigsten
 Dank. Familie Tarsch.
 Sengwarden, 1912 April 6.